



JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

+++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++

„Juvemus“ ist die Zeitschrift der Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e. V. und erscheint zweimal im Jahr.

Juvemus bietet Hilfe zur Selbsthilfe, getreu dem Motto „**Lasst uns helfen!**“ (nach dem Lat. „juvemus“)

► „AD(H)S und Hochbegabung“

ADHS bei Kindern

Seite 4 – 6

Ausbildung, Berufswahl bei ADHS

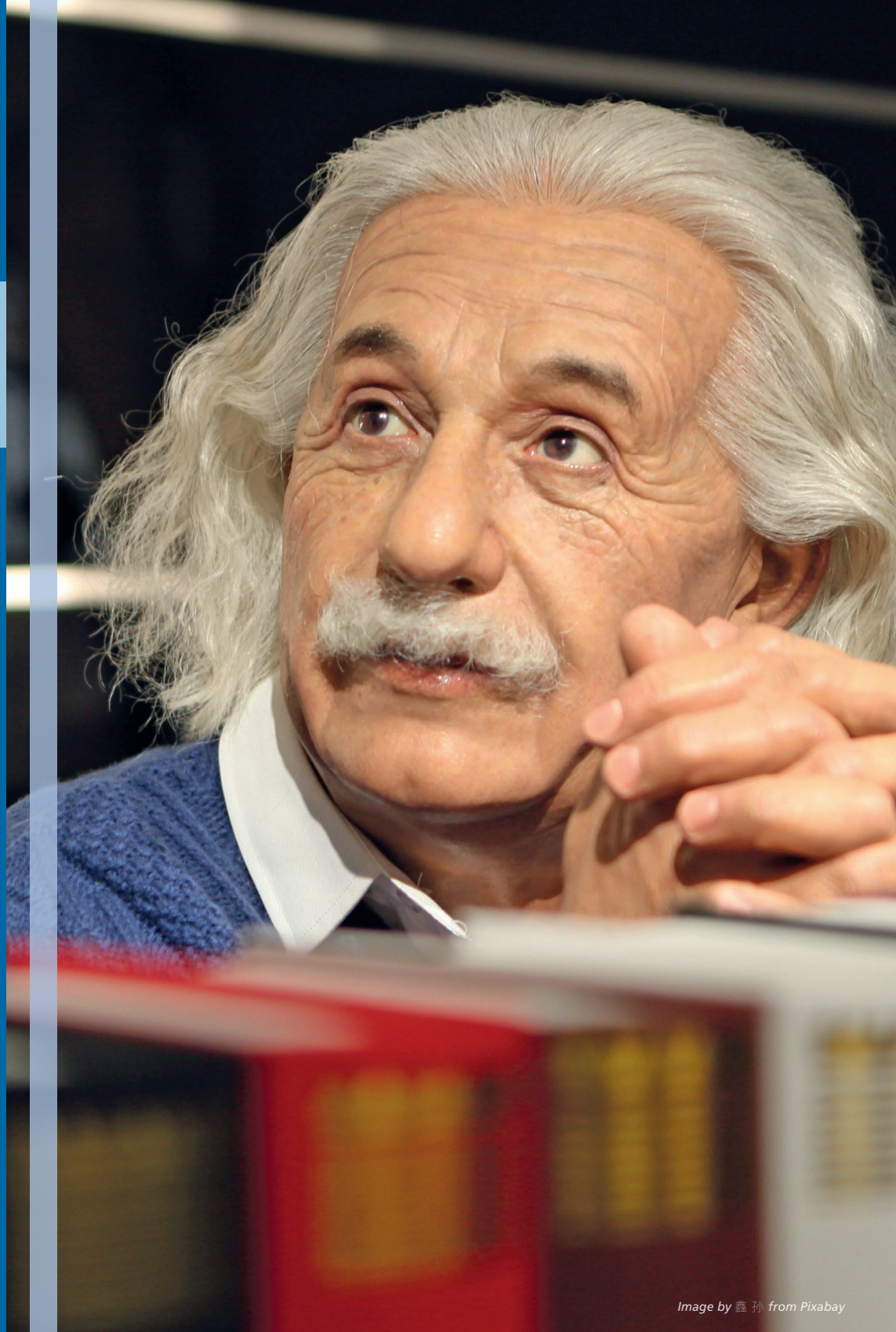
Seite 8 – 9

Juvemus Fachtagung 2022

Seite 18 – 19

Urkunde für Selbsthilfefreundlichkeit

Seite 27



DAS JUVEMUS BERATUNGSANGEBOT

Als Hilfestellung zur Selbsthilfe

(nicht als Ersatz für professionelle Spezialisten)

bieten sowohl spezifisch ausgebildete Fachleute ehrenamtlich kompetente Auskünfte und Beratung an, als auch aktive Mitglieder unserer Selbsthilfevereinigung, die aus ihrer selbst erlebten und erarbeitenden Fachkompetenz heraus beraten und weiterführende Hilfsmöglichkeiten aufzeigen.

AUTISMUS / ASPERGER

Hilke Fischer- Becker	0 67 72 - 9 49 10	hilke@hbecker.net
-----------------------	-------------------	-------------------

BERUFSORIENTIERUNG FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Ute Kögler	0 22 8 – 3 86 21 60	info@koegler-berufsorientierung.de
------------	---------------------	------------------------------------

BEZIEHUNGSKONFLIKTE / MEDIATION / ERWACHSENENCOACHING

Brigitte Zenz-Krug	02 61 - 9 73 10 95	mail@zenz-krug.de
--------------------	--------------------	-------------------

COACHING

Brigitte Zenz-Krug	02 61 - 9 73 10 95	mail@zenz-krug.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

EINGLIEDERUNGSHILFE

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de

ELTERNCOACHING MIT VIDEOBEGLEITUNG, BERATUNG BEI VIDEODIAGNOSTIK

Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de
--------------------------	--------------------	----------------------------

ELTERNTRAINING / SEMINARE

Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de
-----------------	---------------------	--------------

ERWACHSENE

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Ute Kögler	0 22 8 - 3 86 21 60	info@koegler-berufsorientierung.de

HOCHBEGABUNG

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

LEGASTHENIE UND DYSKALKULIE

Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de
Tania Dohr	0 26 51 - 7 30 69	t.dohr@t-online.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

PÄDAGOGISCHE FRAGEN

Tania Dohr	0 26 51 - 7 30 69	t.dohr@t-online.de
Karin Detzer- Schuh	02 61- 6 98 00	vorstand2@juvemus.de

SEH- UND HÖRVERARBEITUNGSSTÖRUNGEN

Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
----------------------	--------------------	---------------

STOFFWECHSELPROBLEMATIK

Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
----------------------	--------------------	---------------

TICS UND TOURETTE-SYNDROM

Familie Weingart	0 26 28 - 37 41	Juvenus-Weingart@t-online.de
------------------	-----------------	------------------------------

Wissenschaftlicher Beirat:

Hans Biegert

Prof., Dr.h.c. Dipl.Päd. Schulträger HEBO,
Lehrbeauftragter und Dozent

Tania Dohr

Lerntherapeutin

Jörg Dreher

Dipl.-Psych., Psychotherapeut

Cordula Neuhaus

Dipl.-Psych., Dipl.-Heilpädagogin

Brigitte Pollitt

Dr. med., Johanniter Klinik Neuwied, Kinder-
und Jugendpsychiaterin, Fachärztin für
Psychiatrie und Psychotherapie

Frank Matthias Rudolph

Dr. med., Mittelrhein-Klinik Bad Salzig,
Facharzt für psychotherapeutische Medizin

Sören Schmidt

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psychologe. Hoch-
schule Fresenius, Studiendekan
Psychologie (B.Sc.)

**Weitere Informationen und
AnsprechpartnerInnen sowie
Termine zu unseren Veranstal-
tungen erhalten Sie unter:
www.juvenus.de**

SPENDEN:

JUVEMUS ist vom Finanzamt
Koblenz als gemeinnützige Körper-
schaft anerkannt und berechtigt,
Spendenbestätigungen auszustellen.
(Steuernummer
22 / 654 / 4220 / 9-XI / 6
vom 23.01.2019)

JUVEMUS Bankverbindung:

Sparkasse Koblenz BIC: MALADE 51 KOB
IBAN: DE 49 57 05 01 20 00 38 00 19 62

Inhalt

- Juvemus Beratung 2
- Vorwort 3

Schwerpunktthema:

ADHS u. Hochbegabung 10 – 17

- Wissenswertes 4 – 9
- Buchtipps 7, 11, 14, 17, 24, 26
- Wir über uns 18 – 22
- Regionalgruppen 21
- Juvemus on tour 22 – 23
- Aufnahmeantrag 25
- Auszeichnung 27

**Die Mitglieder
des Juvemus-Vorstandes
begrüßen Sie herzlich!**

VEREINSFÜHRUNG

Geschäftsführerin:

Monika Reif-Wittlich
Brückenstraße 25
56220 Urmitz
Tel. 0 26 30 – 98 97 16
GF@juvemus.de



Vorstand:

1. Vorsitzende:

Barbara Walker
Vorstand1@juvemus.de



2. Vorsitzende

Ute Erve
Vorstand2@juvemus.de



Schriftführerin:

Elke Weber
Schrift@juvemus.de



1. Beisitzerin:

Martina Hausmann
Beisitz1@juvemus.de



2. Beisitzerin:

Kirsten Komes
Beisitz2@juvemus.de



**Finanzen / Mitglieder-
verwaltung:**

Rolf Lohaus
Kasse@juvemus.de



1. Jugendvertreter:

Raphael Wittlich
Jugend@juvemus.de



Redaktion der Juvemus Zeitung:

Ute Erve
Obergraben 25
56567 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 5 46 41
Zeitung@juvemus.de



JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und
Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer von Juvemus.e.V.,

Und wieder sind wir mitten im Herbst angelangt.

Doch vorher wollen wir den Sommer Revue passieren lassen.

Das Symposium am 25.06.2022 in Kaisersesch war ein voller Erfolg.

Damit hatte keiner von uns gerechnet. Doch obwohl mit deutlich weniger Besuchern als sonst, waren die Rückmeldungen ausnahmslos positiv.

Wir möchten zunächst mal den zahlreichen Referentinnen und Referenten danken, für ihren Einsatz und die interessanten Vorträge und Workshops. Ich glaube von der Thematik war für jeden etwas dabei. Einige Referenten haben einen recht langen Anfahrtsweg in Kauf genommen, um auf vielfältige Art und Weise zum Thema AD(H)S zu informieren. **Ihnen gilt unser besonderer Dank.**

Darüber hinaus möchte ich die zahlreichen Helferinnen und Helfer nicht vergessen, ohne die eine solche Veranstaltung kaum möglich gewesen wäre. Da sind die Mitglieder des Vorstandes, der Jugend, aber auch andere Personen und Helfer die alle mit angepackt haben um Tische und Stühle zu stellen und hinterher auch wieder aufzuräumen. Von den Caterern, bis zum Reinigungspersonal haben alle ihre Aufgabe toll gemeistert. **Herzlichen Dank allen dafür.**

Tja, und jetzt steht uns ein heißer Herbst bevor.

Heiß darum, weil in der Ukraine seit Februar ein schrecklicher Krieg wütet. Und heiß auch deshalb, weil gerade jetzt alle Preise steigen, und die für Energie besonders.

Ich habe drei Wünsche für uns alle:

1. Dass wir alle möglichst gut durch den Winter kommen und niemand hungern oder (er)frieren muss.
2. Dass dieser furchtbare, und eigentlich vollkommen überflüssige, Krieg bald ein Ende findet.
3. Dass wir gut durch die Corona Welle kommen.

Passen Sie bitte alle gut auf sich und Ihre Nächsten auf.

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Walker (1. Vorsitzende)



IMPRESSUM:

Herausgeber und verantwortlich für
den Inhalt dieser Zeitschrift:

JUVEMUS (Vereinigung zur Förderung
von Kindern und Erwachsenen mit
Teilleistungsschwächen e. V.

Geschäftsführerin:
Frau Monika Reif-Wittlich
Brückenstraße 25
56220 Urmitz

Erfahrungsberichte und Leserdarstel-
lungen vertreten nicht unbedingt die
Meinung des Vereins.

Redaktion und Anzeigendisposition:
Ute Erve, Telefon 0 26 31 - 5 46 41

© Körner&Partner, Lahnstein

ADHS bei Kindern

Chaos im Kopf, Wut im Bauch, neben der Spur



Bild von Victoria Model auf Pixabay

Es gibt zurzeit kein Störungsbild in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, das so kontrovers diskutiert wird, wie die ADHS oder ADS. Eltern und Pädagogen sind deswegen sehr verunsichert und können nur schwer einschätzen, ob es sich nun um eine Modediagnose oder eine ernst zunehmende Symptomatik handelt, die einer fachkompetenten Behandlung bedarf.

ADHS (Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit Hyperaktivität), früher nur Hyperaktivität genannt, stellt im Kindesalter die häufigste seelische Störung dar. Man geht davon aus, dass insgesamt 4-7% der Kinder betroffen sind.

ADHS hat viele Symptome und Auffälligkeiten. Die Kinder zeigen das

folgende Verhalten oder zumindest wesentliche Teile davon:

- Unruhe, Zappeligkeit bei dem hyperaktiven Typ
- Verträumt, passiv, langsam und oft abwesend bei dem unaufmerksamen Typ
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, häufige Flüchtigkeitsfehler
- endlose Hausaufgaben
- Sie sind häufig ungeduldig, aggressiv und laut
- Lernstörungen
- Häufige, heftige Stimmungsschwankungen, „himmelhochjauchend und zu Tode betrübt“
- Sie reagieren zu heftig und überschießend
- Chaos, sie können keine Ordnung halten
- Impulsivität, sie rasten schnell aus, provozieren

- Sie sind schnell aus der Fassung zu bringen, irritierbar
- Sie handeln unüberlegt nach dem Motto: erst gemacht, dann gedacht
- Sie können sich schlecht an Regeln halten oder reizen ihre Grenzen aus
- Sie lernen schlecht aus Erfahrung und machen immer wieder die gleichen Fehler
- Sie hören oft nicht richtig hin
- Sie machen Sachen nicht vollständig zu Ende, springen in ihren Tätigkeiten
- Sie haben häufiger schlechten Umgang oder werden abgelehnt
- Sie handeln unüberlegt und haben ein höheres Unfallrisiko
- Sie haben wenig Selbstkritik
- Sie vergessen schnell, „aus den Augen aus dem Sinn“
- Sie haben kein gutes Zeitgefühl

- Jeden Tag von neuem tritt das Problemverhalten auf
- Begleiterkrankungen bis zu 80% (Lese-Rechtschreibstörung, Dyskalkulie, Angst, Depression, Suchterkrankungen, Ticserkrankungen)

Auf Grund der oben beschriebenen Probleme haben ADHS-Kinder vermehrt Schulschwierigkeiten und bleiben weit unter ihren Möglichkeiten. Ihre Noten schwanken sehr stark. Wenn sie etwas interessiert, können sie sich längere Zeit konzentrieren und sogar Höchstleistungen erbringen, aber wenn der Stoff oder die Aufgabe uninteressant sind, können selbst einfache Aufgaben nur mit Mühe bewältigt werden. In der Familie entstehen Dauerkonflikte um Lernen und Hausaufgaben.

Die Kinder sind außerdem vergesslich und verlieren häufig ihre Sachen. Es fällt ihnen schwer, sich zu organisieren und den Überblick zu behalten. Sie verzetteln sich und können Wesentliches nur schwer von Unwesentlichem unterscheiden. Sie sind häufig chaotisch und sprunghaft und Ordnung erscheint ihnen als exotisches Fremdwort. Die hyperaktiven Kinder sind oft getrieben, zappelig, unruhig, immer auf dem Sprung und können nicht warten. Die hypoaktiven Kinder dagegen sind verträumt, passiv, ängstlich und unsicher.

Die Stimmungen wechseln sehr schnell und die Reaktionen auch auf kleine Begebenheiten in der Außenwelt sind häufig sehr heftig und überschießend. So geht gleich wegen einer kleinen Kränkung die Welt unter oder aber ein kleines Ärgernis löst einen heftigen Wutanfall aus. Alles kann zum Drama werden und das ADHS-Kind neigt dazu, sich in seine Gefühle hineinzusteigern und sie dann in die Welt zu schleudern. Nach heftigen emotionalen Entgleisungen ist die Welt dann wieder in Ordnung und

die Gefühlsausbrüche sind vergessen.

Das ADHS-Kind ist nicht nachtragend und hat ganz schnell die Katastrophen wieder vergessen, an denen es noch vor kurzem so gelitten hat. Andererseits können aber solche Kinder sehr trotzig und auflehnend sein. Sie führen Endlosdiskussionen und es fällt ihnen sehr schwer, sich an Regeln zu halten. Oft befinden sie sich in einem permanenten Kampf gegen den Rest der Welt, die sie als sehr ungerecht erleben und in der sie sich ständig zu kurz gekommen fühlen.

Sie lernen wenig aus Erfahrung und sind risikobereit, weil sie gar nicht über die Konsequenzen ihrer Handlungen nachzudenken scheinen. Daraus resultiert auch ein erhöhtes Unfallrisiko.

Probleme in der Erziehung

ADHS-Kinder stellen hohe Anforderungen an Erziehende. Sie werden als sehr anstrengend emp-

funden, sind häufig provozierend und grenzüberschreitend und stellen eine große pädagogische Herausforderung dar. Schon als Kleinkinder können sie auffällig sein. Häufig sind sie Schreikinder, haben ausgeprägte Schlafstörungen oder Essstörungen. Sie sind irritierbar, schwer zufrieden zu stellen und haben ein ausgeprägtes Trotzverhalten. Es gibt jedoch durchaus auch immer wieder Eltern, die von völlig unauffälligen, sogar pflegeleichten Säuglingen und Kleinkindern berichten.

Eltern müssen jeden Tag immer wieder Grenzen setzen. Es ist äußerst anstrengend und zermürbend, den täglichen Kampf um Regeln oder einfache Handlungsabläufe zu überstehen und sich gegen den Trotz und Widerstand der Kinder zu behaupten. Die ständigen Stimmungswechsel und die heftigen Wutausbrüche führen zu schwierigen familiären Situationen, in denen auch Eltern ihre Fassung verlieren und ebenfalls emotional und heftig mit reagieren können.



Bild von Lee Murry auf Pixabay

Das Einfordern von Pflichten, ebenso wie das Erledigen der Hausaufgaben sind Quelle ständiger Auseinandersetzungen.

Eltern von ADHS-Kindern stehen oft in der Kritik und werden verantwortlich für das Verhalten ihrer Kinder gemacht. So müssen sie Vorwürfe ertragen, dass sie nicht konsequent genug erziehen oder aber zu streng seien und viele Menschen im Umfeld haben einen Ratschlag, wie es denn besser gehen könnte.

Die allermeisten Eltern von ADHS-Kindern haben sich bis zur völligen Verausgabung bemüht, ihr Bestes zu geben und sie fühlen sich oft unfähig, haben Schuldgefühle, weil ihr Kind doch immer wieder problematische Verhaltensweisen

zeigt. Eventuell haben sie auch von anderen gehört, dass sie ihr Kind nicht ausreichend lieben und dass ADHS das Symptom einer Bindungsstörung sei. Sowohl den Kindern als auch den Eltern könnte viel Leid erspart werden, wenn die Diagnose ADHS rechtzeitig gestellt würde. Wichtig zu wissen ist, dass ADHS nicht auf Erziehungsfehler zurückzuführen ist und auch niemand die Schuld an ADHS trägt, sondern dass es sich um eine erbliche Gehirnstoffwechselbesonderheit handelt. (siehe Ursachen der ADHS).

Weder Eltern noch Kinder müssen sich für die ADHS schämen und auch keiner hat etwas falsch gemacht. Es geht darum, ADHS frühzeitig zu erkennen und dem Kind sowie den Eltern und Päd-

agogen gute Wege aufzuzeigen, um mit den daraus resultierenden Schwierigkeiten umzugehen. ADHS ist ein gut behandelbares Krankheitsbild mit einer günstigen Prognose, wenn man es erkennt und störungsspezifisch behandelt. Hierzu gehört eine fachärztliche Behandlung und ein auf die individuelle Problematik des Kindes abgestelltes Therapiekonzept (siehe Therapie).

Wichtig ist immer wieder zu betonen, dass ADHS auch ganz viele positive und liebenswerte Seiten hat. ADHS-Betroffene sind sehr kreative, originelle und flexible Menschen, die sich mit viel Begeisterungsfähigkeit für Sacheneinsetzen können, die sie sehr interessieren. Sie können viel Kraft, Energie und Durchsetzungsvermögen an den Tag legen. Es sind die Revolutur und Querdenker, Erfinder und Erneuerer, weil sie mit ihrer Unangepasstheit auch alte Denkweisen in Frage stellen und sich aus alten Strukturen herauslösen können. Sie können sprühend und unterhaltsam sein. Unsere Welt wäre ohne ihre Fähigkeiten viel ärmer und langweiliger.

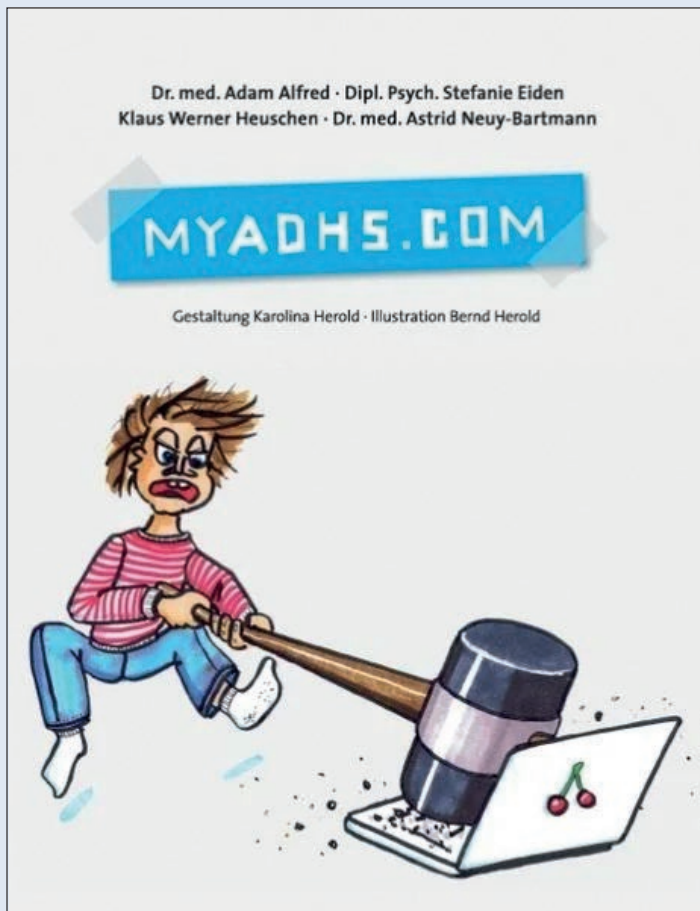
Grundsätzlich ist nicht jede ADHS behandlungsbedürftig.

ADHS stellt zunächst einmal eine Normvariante menschlichen Seins und menschlicher Verhaltensweisen dar. Viele bekannte Künstler, Schauspieler, Moderatoren etc. haben eine ADHS ohne, dass dies für sie zu ernststen Schwierigkeiten geführt hat. Viele haben gute Wege gefunden, mit ihrer ADHS umzugehen bzw. haben sich in Bereichen verwirklicht, in denen sie von ihren Eigenschaften profitieren. Behandlungsbedürftig wird die ADHS erst, wenn es zu deutlichen Schulproblemen, Schwierigkeiten im Beruf oder zu ausgeprägten Störungen im Sozialverhalten und in Beziehungen kommt.

<https://praxis-neuy.de/adhs/adhs-bei-kindern/>



Bild von RachelBostwick auf Pixabay



von Adam Alfred, Stefanie Eiden, Klaus Werner Heuschen, Astrid Neuy-Bartmann

Broschiert, 204 Seiten, 1. Auflage
ISBN: 978-3-9813333-0-5, Preis EUR 22,95

My ADHS.com

ADHS tritt nicht nur im Kindes- und Jugendalter auf, sondern zieht sich häufig wie ein roter Faden durch das Leben von Betroffenen. Im Jugendlichen- und Erwachsenenalter können sich die Symptome wandeln und werden dann oft nicht mehr der ADHS zugeordnet.

Unerkannt kann ADHS dann aber wie ein Geist sein und durchs Leben spuken und dort Ursache für Misserfolge, Beziehungskonflikte und Organisationsprobleme sein. ADHS ist zunächst eine besondere Art zu sein mit vielen Stärken, aber auch Schatten-seiten. Für jeden Betroffenen ist es wichtig, ADHS und deren Auswirkungen gut zu kennen, um Strategien im Leben zu entwickeln, die Stärken der ADHS zu nutzen und die Schwachpunkte auszugleichen.

Es geht darum die ADHS zu einem guten Geist zu machen und einen eigenen guten Weg für diese besondere Art zu sein zu finden. Wir haben das Buch für die Altersgruppe 14 Jahre bis Mitte 20 geschrieben und dabei besonders darauf geachtet das Buch kurz, gut verständlich und mit viel Humor zu schreiben und mit vielen praktischen Tipps für den Alltag zu versehen.



HEBO...mit Freude erfolgreicher lernen
die Privatschule

ABITUR und MITTLERE REIFE

Auch bei Versetzungs- und Aufnahmeproblemen an öffentlichen Schulen jederzeitige Einschulung in Klasse 5-13 möglich.

KLEINE KLASSEN, FÖRDERUNTERRICHT, HAUSAUFGABENBETREUUNG, AG's, INDIVIDUELLE FÖRDERUNG + BETREUUNG, INTENSIVFÖRDERUNG bei ADHS und TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN, SCHULPSYCHOLOGISCHE TESTUNG und BERATUNG, JOBCOACHINGKURSE, MITTAGESSEN, auf Wunsch soz. pädag. Wohneinrichtung/Internat

Staatlich anerkannte Ergänzungsschule
zur Vorbereitung auf Abitur, Mittlere Reife, Hauptschulabschluss

Am Büchel 100 53173 Bonn-Bad Godesberg Tel. 0228-748990 Fax 0228-7489923 info@hebo-schule.de www.hebo-schule.de



Ausbildung und Berufswahl bei ADHS



Bild von theybercafe90 auf Pixabay

ADHS hat als „besondere Art zu sein“ ganz besondere Fähigkeiten, aber auch besondere Schwächen. Alles hat im Leben Licht und Schatten und so ist es für ADHS-Betroffene gut, wenn sie ihre Stärken und Schwächen genau kennen lernen.

Leider ist es aber immer noch häufig, dass ADHS-Betroffene mit ihren Schul- und Berufsabschlüssen unter ihren Möglichkeiten bleiben. Das kann bedeuten, dass der Intelligenzquotient und das eigene Potential eigentlich viel höher liegen als der erreichte Abschluss. Das passiert deshalb, weil durch die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörung in der Schule immer wieder Fehler gemacht werden, sich Flüchtigkeitsfehler häufen und die

schlechte Selbstorganisation auch zu vielen Misserfolgen führt. Falsch ist falsch und es wird der Fehler genauso gewertet, ob es ein achtloser Flüchtigkeitsfehler war oder der Stoff überhaupt nicht begriffen wurde.

So mancher ADHS-ler versaut sich die Noten alleine mit diesen Flüchtigkeitsfehlern. Wenn man dann noch hyperaktiv und impulsiv ist und immer das letzte Wort haben muss, dann verspielt man auch alle Sympathien der Lehrer, die daher im Zweifelsfall noch die schlechtere Note geben. Das mag der ADHS-ler natürlich ganz ungerecht empfinden, aber auch Lehrer sind Menschen und Sympathien spielen im Leben immer eine große Rolle. Wenn man sich auf die Position des Klassenclowns und Störenfrieds eingeschossen hat, dann sind Lehrer entsetzlich genervt und

ungehalten und natürlich dann auch nicht immer gerecht und objektiv. Hinzu kommt die Motivationsstörung beim Vorliegen einer ADHS. Das ist dieser große innere Schweinehund, der so schwer für all die Pflichten und Ausgaben in Gang zu setzen ist, wenn diese keinen Spaß machen. Betroffenen fällt es ja auch schwer angefangene Aufgabe konzentriert und vollständig zu Ende zu bringen. Hinzu kommt noch die Sprunghaftigkeit, der flüchtige und oberflächliche Arbeitsstil und die Vergesslichkeit, die zusätzlich das Leistungsvermögen deutlich beeinträchtigen.

Häufig haben ADHS-Betroffene auch nur wenig Selbstwertgefühl, weil sie weniger Erfolge hatten als ihre Mitmenschen und häufiger Kritik und Scheitern ausgesetzt waren. Selbstzweifel übertragen sich leider auch auf andere.

Andererseits können ADHS-ler manche Dinge auch ganz besonders gut.

ADHS-ler sind kreative Menschen, die sehr begeisterungsfähig sein können, hoch engagiert, wenn das Ziel ihres Einsatzes sie interessiert. Sie können originell, witzig und neugierig sein. Außerdem sind sie flexibel, schnell und innovativ.

Ohne ADHS-ler wäre eben unsere Welt ein Stück ärmer. ADHS-ler können auch einen großen Gerechtigkeitssinn entwickeln und wie die Löwen kämpfen. Jede Firma, jeder Betrieb braucht ADHS-ler, weil sie deren Ideen und Originalität brauchen, aber eben auch nicht zu viele davon, weil sie sonst im Chaos versinken!

So liegen die Stärken von ADHS im kreativen Bereich, in der Entwicklung von neuen Ideen, der originellen Umsetzung, der Spon-

tanaktionen und im Bewegungs-
bereich. ADHS-ler können eine Fülle
von Ideen haben und ein wahres
Feuerwerk von Einfällen abbrennen,
aber sie haben Schwierigkeiten mit
der Umsetzung, mit Genauigkeit,
Zuverlässigkeit und dem richtigen
Timing. ADHS-ler können ihre tollen
Einfälle oft so schwer umsetzen,
weil dafür Beharrlichkeit, Genau-
igkeit, Stabilität und Kontinuität
nötig sind.

**ADHS-ler können aber z. B. gut
im Medienbereich arbeiten,** weil
es da immer um neue Nachrichten
geht, die man nicht allzu vertiefen
muss. Sie können gute Rettungs-
sanitäter sein, sich in künstlerischen
Bereichen verwirklichen oder auch
soziale Berufe ausüben, wo sie sich
für Menschengruppen selbstlos ein-
setzen, die ihnen am Herzen liegen.
Was sie nicht gut können sind lang-
weilige, monotone Tätigkeiten, die
Genauigkeit, Selbstdisziplin und
Durchhaltevermögen erfordern.
Alles was langweilig ist, macht
ADHS-lern große Probleme, ebenso
wie das minutiöse, detailversessene
Abarbeiten von langweiligen Tätig-
keiten.

**Als ADHS-ler braucht man ein Maß
an Freiheit und Kreativität,** aber
genauso wichtig ist es, Strukturen

und Kontrolle zu haben. Es ist für
ADHS-ler immer eine Gefahr, wenn
sie sich selbst überlassen sind, in
den Tag hinein leben und niemand
ihnen etwas abverlangt. Je weni-
ger Struktur von außen da ist, desto
größer wird die Motivation- und
Antriebsstörung. Für Selbständige,
die sich selbst Takten müssen, ist
das oft ein großes Problem, ebenso
wie für Hausfrauen oder Arbeits-
lose. Obwohl Selbstständigkeit sehr
verlockend ist, fällt es dem ADHS-
ler hier oft schwer, sich um Forma-
litäten und Geschäftsabläufe zu
kümmern, und so mancher ADHS-
ler ist schon mit glänzenden Ideen
Konkurs gegangen, weil er sich um
Nebensächlichkeiten wie Steuerer-
klärungen, Umsatzsteuer und das
Bezahlen von Rechnungen einfach
nicht gekümmert hat. ADHS-ler
mögen keine Fremdbestimmung,
aber sie sind gleichzeitig davon
abhängig, dass sie gefordert werden
und Grenzen erfahren.

**Bei der Berufswahl sollten Sie
zu allererst danach schauen, wo
die eigenen Begabungen liegen**
und was Ihnen wirklich Spaß macht
und Sie interessiert. Mehr als jeder
andere ist der ADHS-ler von dem
eigenen brennenden Interesse
abhängig, denn nur dann kann er
brennen und sich begeistern und
dadurch auch Höchst-
leistungen erbringen. Wenn möglich sollten
Sie nach einer Aus-
bildung suchen, die
eher streng ist, klare
Vorgaben macht und
bei der regelmäßige
Lernkontrollen ange-
sagt sind.

Im Allgemeinen sind
für ADHS-ler Fach-
hochschulen besser,
da sie viel mehr
Strukturen haben.
Fachhochschulen sind
auch kleiner und die
Professoren kennen
meist ihre Studenten;
es bestehen persön-
lichere Beziehungen.
Es gibt nicht so eine

Anonymität wie an großen Univer-
sitäten und die Präsenzpflcht wird
ernster genommen. In großen Uni-
versität, wo Hunderte von Studen-
ten in einem Fachbereich anfangen
und wo am Anfang eines Semesters
kaum ein Sitzplatz zu ergattern ist,
besteht für ADHS-Betroffene die
größere Gefahr, dass sie trotz der
ursprünglichen Entschlossenheit im
Bett liegen bleiben und den leich-
teren Weg suchen. Und da die mei-
sten ADHS-ler sich immer wieder in
der Kunst der Selbstausreden üben,
finden sie immer wieder ein für sie
schlagendes Argument, warum man
gerade heute nicht auf die Uni muss.
Ein gewisses Maß an Zwang und
Regeln brauchen ADHS-Betroffene
und es ist besser, wenn sie sich das
eingestehen.

Auch in den Schulen ist es von Vor-
teil, wenn die Klassen klein sind
und die Lehrer einen spannenden
Unterricht machen. Am besten sind
strenge, aber gerechte Lehrer, denn
mit Zwang und Kontrolle geht es für
ADHS-ler einfach besser.

**ADHS-ler sind auch öfter Spätzün-
der** und so kann es sein, dass die
Schul- und Berufsausbildung nicht
gradlinig laufen, sondern öfter die
Schule gewechselt wird und mehrere
Ausbildungen angefangen werden.
Andererseits sind ADHS-Betroffene
auch wahre Stehaufmännchen, die
wie Phönix aus der Asche nach vielen
Misserfolgen doch noch erfolgreich
durchstarten können und in der
Lage sind, Frühstarter um Längen zu
schlagen. Nur verlassen kann man
sich nicht darauf.

**Wichtig ist, dass ADHS-ler Selbst-
disziplin und Durchhaltevermö-
gen lernen.** Das klingt zwar ziemlich
langweilig, aber man lebt deutlich
besser damit. Misserfolge und Nie-
derlagen gehören zum Leben und
die erfolgreichen Menschen sind
nicht die, die nie gescheitert sind,
sondern diejenigen, die immer
wieder aufgestanden sind und ihre
Ziele nicht aus den Augen verlas-
sen haben.

<https://praxis-neu.de/adhs/ausbildung/>



Bild von Fifalana Joy auf Pixabay

AD(H)S und Hochbegabung

Balance zwischen hohem Selbstanspruch und Enttäuschung



Hochbegabte Kinder zeichnen sich durch sehr früh entwickelte, weit überdurchschnittliche Fähigkeiten und Interessen aus, worin sie Gleichaltrigen deutlich voraus sind.

Sie spüren ihre Fähigkeiten und entwickeln einen hohen Selbstanspruch an sich und andere. Bisher gelten ca. 3% aller Kinder als hochbegabt, d.h. deren Intelligenzquotient liegt über 130%. Trotzdem haben nicht wenige dieser hoch oder weit überdurchschnittlich begabten Kinder und Jugendlichen mehr oder weniger große Probleme in der Schule. Ihre Lernerfolge und ihr Sozialverhalten entsprechen nicht ihren oder den Erwartungen ihrer Eltern und Lehrer. Bisher machte man dafür eine Unterforderung verantwortlich

und bezeichnete die Betroffenen als „Underachiever“. Aber wesentlich für die Entwicklung dieser Kinder ist größtenteils nicht ihre zeitweilige Unterforderung, sondern eine schon länger bestehende Überforderung infolge einer Abweichung in der Dichte der Vernetzung ihrer Lernbahnen im Gehirn.

Durch eine neurobiologisch bedingte Filterschwäche einiger Stirnhirnbereiche gelangen zu viele Reize und Informationen aus der Umgebung in ihr Gehirn und im Moment unwichtige können nicht ausgeblendet werden. Diese Überflutung mit Wahrnehmungen, sowohl aus der Umwelt als auch aus dem eigenen Körper, beeinträchtigt die Ausbildung dicker Nervenbahnen, die eine schnelle Automatisierung von Lernprozessen und Verhaltensabläufen im Gehirn ermöglichen. Diese Lernbahnen

muss man sich wie „Trampelpfade“ vorstellen, die umso breiter werden, je öfter man sie benutzt. Die aber auch wieder verschwinden, wenn sie über lange Zeit unbenutzt bleiben. Intensives Lernen verändert die Vernetzung der Nerven im Gehirn und begünstigt die Bildung dieser Lernbahnen („Trampelpfade werden zu Autobahnen“) mit deren Hilfe dann abgespeichertes Wissen schneller und korrekter aufgenommen und abgerufen werden kann.

Meine Spezialisierung auf eine sowohl individuelle, als auch intensive und wissenschaftlich fundierte Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S zeigte mir immer wieder, dass weit mehr als 3% der AD(H)S-Betroffenen einen Intelligenzquotienten haben, der besonders im Verbalteil über 130% lag. Leider konnten diese Betroffenen meist nicht von ihrer guten Intelligenz profitieren, da ihre Fähigkeiten im Handlungsteil sie daran hinderten. Auf Grund ihrer guten inneren und äußeren Reflexionsfähigkeit spürten sie diese Defizite deutlich früher als alle anderen. Den täglichen Ansprüchen nicht genügen zu können, trotz intensiven Bemühens, enttäuschte sie immer wieder und bescherte ihnen auf Dauer negativen emotionalen Stress. Dieser kann psychisch sehr belasten, wenn der Leidensdruck immer größer, das Selbstwertgefühl dagegen immer geringer wird. Ihr Kampf zwischen Anspruch und Enttäuschung erzeugt negativen Dauerstress, der unerkannt und unbehandelt im Laufe der Zeit zu psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen führen kann.

Deshalb ist im Interesse dieser Kinder ein schnelles Umdenken im Umgang mit sehr- und hochbegabten Kindern und Jugendlichen, die unter Problemen in den Leistungs-

und Verhaltensbereichen leiden, dringend angezeigt. Denn alle bisherigen Bemühungen halfen ihnen wenig, d.h. ihr Selbstwertgefühl und ihre soziale Kompetenz konnten sie nicht bleibend verbessern.

Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz zu verbessern, sind die wichtigsten Ziele bei der Behandlung von hoch- und sehr begabten Kindern mit AD(H) S-bedingten Lern- und/oder Verhaltensschwierigkeiten.

Therapie bedeutet für diese hoch- und sehr begabten Kinder und Jugendlichen das Beseitigen des Konfliktes zwischen ihrem Anspruch und der täglich erlebten Enttäuschung und dem Schaffen von Voraussetzungen, damit sie uneingeschränkt über ihre Fähigkeiten verfügen können. Denn sie erwarten und brauchen Erfolge und Anerkennung von Seiten ihres sozialen Umfeldes, um ein stabiles Selbstwertgefühl aufzubauen. Ohne Erfolge fehlt auch ihnen der Motor für Motivation.

Wird ihnen nicht rechtzeitig geholfen, reagieren sie in ihrer Hilflosigkeit mit Verhaltensauffälligkeiten, Schulversagen, Ängsten, Aggressio-

nen, oppositioneller Verweigerungshaltung oder anderen Störungen, entsprechend dem Schweregrad ihrer Betroffenheit. Der Gesellschaft geht dadurch ein großes geistiges Potential verloren und das meist unwiederbringlich. Dagegen wäre eine frühzeitige Suche nach möglichen neurobiologisch bedingten Ursachen für die Schulschwierigkeiten hoch- und sehr begabter Kinder und Jugendlicher und deren frühzeitige Behandlung für alle eine große Hilfe. Frühdiagnose mit gezielter Frühförderung, wenn erforderlich schon vor der Einschulung, um mögliche Störungen in der Wahrnehmungsverarbeitung, die den Lernprozess beeinträchtigen, zeitig zu erkennen und gezielt zu behandeln. Damit ihre Schulzeit nicht durch negativen Dauerstress zur psychischen Belastung wird.

Die oben beschriebene, besondere Art der neuronalen Vernetzung im Gehirn ist typisch für AD(H)S und deshalb sollte bei allen Hochbegabten und sehr begabten Kindern und Jugendlichen, deren Lern- und Verhaltensprobleme bisher als Folge einer Unterforderung angesehen wurde, an ein ADS mit oder ohne Hyperaktivität als eigentliche Ursache gedacht werden.

AD(H)S ist weit mehr als ein Zappelphilipp-Syndrom. Das Aufmerksamkeitsdefizit-syndrom mit und ohne Hyperaktivität (ADS/ADHS) ist eine angeborene, neurobiologisch bedingte veränderte Wahrnehmungsverarbeitung mit Beeinträchtigung im Verhalten, in den kognitiven und motorischen Fähigkeiten und in der Gefühlssteuerung. Neurobiologisch bestehen beim AD(H)S Unterfunktionen in Stirnhirn- und in einigen anderen Hirnbereichen, sowie ein Mangel an Transportstoffen in den Nervenbahnen.

AD(H)S wird über verschiedene Gene vererbt mit unterschiedlicher Schwere und sehr variabler Symptomatik. Die wichtigsten Funktionsbeeinträchtigungen des AD(H)S, die jede noch so gute Intelligenz in ihrer Verwirklichung begrenzen und somit die Entwicklung nicht nur von hochbegabten Kindern wesentlich beeinträchtigen können, sind:

1. Eine angeborene Filterschwäche für alle vom Gehirn aufgenommenen Wahrnehmungen und Informationen

2. Das Arbeitsgedächtnis wird dadurch überlastet, Aufmerksamkeit und Konzentration können

BUCHTIPP / REZENSION

Helga Simchen

AD(H)S und Hochbegabung

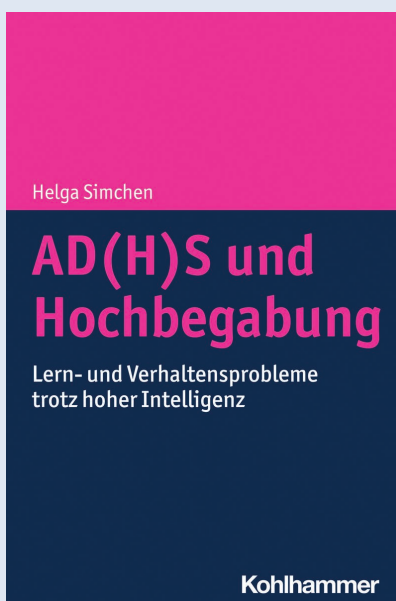
Lern- und Verhaltensprobleme trotz hoher Intelligenz bei Kindern und Jugendlichen

Bei hochbegabten Kindern mit AD(H)S wird ihre Hochbegabung meist nicht erkannt, auch weil sie beim Intelligenztest im Handlungsteil AD(H) S-bedingt schlechter abschneiden. Mithilfe einer multimodalen AD(H) S-Therapie kann dies ausgeglichen werden. Neben dem IQ-Wert können sich auch Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz nun deutlich steigern.

Dieses Buch gibt Antworten auf häufig gestellte Fragen und zeigt auf, wie Hochbegabung bei Kindern mit AD(H)S erkannt und gefördert werden kann. Zahlreiche Fallbeispiele aus der Praxis belegen, wie Schullaufbahn und Lebensqualität sich dadurch wesentlich verbessern.

Lesen Sie hierzu das Vorwort auf Seite 12

Dr. med. Helga Simchen ist Kinderärztin, Neuropädiaterin, Kinder- und Jugendpsychiaterin, Psychotherapeutin, Verhaltens- und Familientherapeutin. Nach stationärer Tätigkeit als Oberärztin an einer Universitätsklinik war sie seit 1995 in eigener Praxis tätig.



Vorwort

AD(H)S und Hochbegabung

In den letzten 20 Jahren wurde das ADS mit und ohne Hyperaktivität immer bekannter, es fand mehr wissenschaftliches Interesse, sodass auch nach dessen neurobiologischen Ursachen gesucht wurde. Inzwischen sprechen wir von einer AD(H)SSpektrum-Störung, deren Spannbreite von einer Persönlichkeitsvariante mit vielen möglichen Vorteilen, die den Betroffenen auch große Fähigkeiten verleihen, bis hin zur psychiatrischen Erkrankung reicht. Noch vor ca. 20 Jahren war man der Überzeugung, dass Hochbegabung und AD(H)S sich einander ausschließen. Erst durch die in der Praxis gemachten Erfahrungen; sowie durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse über AD(H)S und Hochbegabung in den letzten Jahren änderte sich diese Sichtweise grundlegend. Inzwischen zeigt sich, dass es diese Kombination von AD(H)S und Hochbegabung wahrscheinlich häufiger gibt als bisher bekannt. Erste Hinweise, noch ganz vorsichtig geäußert, lassen vermuten, dass Kinder und Jugendliche mit AD(H)S im Vergleich zu gleichaltrigen Nichtbetroffenen im Durchschnitt möglicherweise ein etwas höheres Intelligenzniveau haben könnten. Weil aber AD(H)S-Betroffene mit ausgeprägter Symptomatik nicht immer sofort auf ihre vorhandenen Fähigkeiten zurückgreifen können und eine Vielzahl recht unterschiedlicher Defizite Leistung und Verhalten negativ beeinflussen, wird letztendlich ohne entsprechende Behandlung deren Intelligenzquotient in der Bewertung niedriger ausfallen.

Hochbegabte zeichnen sich durch ein hohes Potenzial an Wissen und Leistungsfähigkeit aus, aber unter ihnen gibt es schon lange eine Gruppe, die vielfach als sozial schwierig und emotional labil beschrieben wird. Gerade diese Gruppe von Hochbegabten waren meine Patienten¹; ihre Problematik und deren Ursachemachte ich zum Mittelpunkt meiner ärztlichen Arbeit. Durch eine intensive Beschäftigung mit dieser Personengruppe konnte ich als Ursache für ihr dysharmonisch agierendes Verhalten und ihre Schwächen im Leistungsbereich sehr häufig eine AD(H)S-Spektrum-Störung als eigentliche Ursache diagnostizieren und behandeln. Dabei sehe ich das AD(H)S nicht nur als Krankheit, sondern als eine Persönlichkeitsvariante an, die bei ausgeprägter Symptomatik unerkannt und unbehandelt zur Krankheit werden kann, aber bei geringer Symptomatik oder nur als erblich bedingte Veranlagung durchaus die Betroffenen zu außergewöhnlich großen Leistungen befähigt.

Deshalb will ich mit diesem Buch darüber informieren, wie und warum beeinträchtigt AD(H)S die Hochbegabung, was für Probleme haben die Betroffenen und wie ihnen geholfen werden kann. Mit vielen konkreten Beispielen aus meiner Praxis bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Hochbegabung und AD(H)S beschreibe ich ihre unterschiedliche Problematik. Hochbegabte mit AD(H)S werden als solche fast nie erkannt, dabei leiden gerade sie besonders stark unter einer ausgeprägten AD(H)S-Symptomatik.

Während ich in meinem 2004 geschriebenen Buch »Kinder und Jugendliche mit Hochbegabung – Erkennen, stärken, fördern, damit Begabung zum Erfolg führt«, schon auf den Zusammenhang von Hochbegabung und AD(H)S hinwies, können jetzt neue Erkenntnisse in der Neurobiologie des AD(H)S meine schon damals in der Praxis gemachten Erfahrungen unterstützen.

Deshalb möchte ich mit diesem Buch den Betroffenen, ihren Eltern, den Therapeuten und Lehrern erklären, wann man an ein AD(H)S denken sollte und warum Leistungsfähigkeit und Verhalten von Kindern und Jugendlichen trotz sehr guter Intelligenz durch AD(H)S beeinträchtigt werden. Da Hochbegabung durch einen Intelligenzquotienten von mindestens 130 definiert wird, fällt gerade dieser Quotient in einigen Bereichen AD(H)S-bedingt niedriger aus. Erst eine erfolgreiche Behandlung des AD(H)S zeigt dann die wahre Höhe des Intelligenzquotienten, weil deren therapeutische Strategien den Punktwert vom Handlungsteil verbessert. Deshalb ist eine frühzeitige Diagnostik mit entsprechender Behandlung wichtig, damit die Betroffenen von ihren vorhandenen Fähigkeiten unbeeinträchtigt profitieren können. Wie AD(H)S die eigentlich vorhandene Intelligenz negativer erscheinen lässt, wie man AD(H)S mit und ohne Hyperaktivität diagnostiziert und behandelt, ist der Inhalt dieses Buches. Hochbegabte stellen an sich und an ihr soziales Umfeld besondere Anforderungen, denen muss man sich als Therapeut stellen, um ihr Vertrauen zu erlangen. Dazu sind Einfühlungsvermögen, Kenntnisse und Überzeugungskraft wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie, denn jede noch so kleine Unsicherheit des Therapeuten spürt ein Hochbegabter mit AD(H)S sofort.

Mainz, im Sommer 2022, Dr. med. Helga Simchen

¹ Zugunsten einer lesefreundlichen Darstellung wird in der Regel die neutrale bzw. männliche Form verwendet. Diese gilt für alle Geschlechtsformen (weiblich, männlich, divers).

nicht willentlich gesteuert und aufrecht erhalten werden

3. Durch diese Reizoffenheit wird das Gehirn ständig mit Reizen überflutet, ein Ausblenden unwichtiger Reize erfolgt nicht, was eine andere Art der neuronalen Vernetzung zur Folge hat

4. Zwischen Kurz- und Langzeitgedächtnis kommt es dadurch zu Informationsverlusten, weil die entsprechenden Leitungsbahnen (die „Trampelpfade“ für erfolgreiches Lernen) sich durch Reizüberflutung nicht dick genug ausbilden können und Transportstoffe für die schnelle Weiterleitung von Informationen fehlen

5. Durch diesen Mangel kann sich die Abrufbarkeit von gespeichertem Wissen, Erfahrungen und geplanten Handlungen nur unzureichend und stark verzögert automatisieren. Erfahrungen können nicht sofort genutzt werden, Gefühlssteuerung und verbale Reaktionen erfolgen nicht automatisch, sondern spontan und weniger kontrollierbar

6. Die Selbstmotivation, das Erledigen von Routinetätigkeiten erfordern viel mehr Anstrengung und führen schneller zur Erschöpfung

7. Ihre psychomotorische innere und äußere Unruhe ist gepaart mit schneller Ablenkbarkeit und oberflächlicher Wahrnehmung

8. Mehrere motorische Bereiche können in ihrer Funktion beeinträchtigt sein und behindern den Lernprozess noch zusätzlich

9. Negativer Dauerstress blockiert das Arbeitsgedächtnis und damit erfolgreiches Denken und Handeln

Unter all diesen Beeinträchtigungen leidet zunehmend das Selbstwertgefühl dieser Kinder und Jugendlichen, da sie die Ursache für ihre Problematik nicht kennen und sich für Versager, für „dumm“ oder gar für psychisch krank halten.

Diese angeborene Reizfilterschwäche ermöglicht aber auch, dass bei diesen Kindern sehr viel mehr Nervenzellen erhalten bleiben und ihr Netz an Leitungsbahnen viel diffuser verzweigt ist. Je besser aktuell unwichtige Informationen ausgeblendet, wichtige dagegen wiederholt vom Arbeitsgedächtnis ins Langzeitgedächtnis weitergeleitet werden, umso besser und schneller entwickeln sich die entsprechenden Lernbahnen. Aber gerade deren Ausbildung ist

beim AD(H)S beeinträchtigt. Die Betroffenen haben zu wenig dick angelegte „neuronale Lernbahnen“, die den Autobahnen entsprechen, sondern ihr Gehirn verfügt über ein fein verzweigtes Netz von Nervenbahnen mit vielen Nebenstraßen und Sackgassen. Durch diese feinverzweigten Bahnen erreichen die aufgenommenen Informationen nur unvollständig und verzögert das für sie zuständige Langzeitgedächtnis im Gehirn.

Dieses weit verzweigte Netzwerk von Nervenbahnen ermöglicht aber auch das für AD(H)S typische kreative Denken und Handeln. Ihre hohe Kreativität in Verbindung mit einem, ihren Fähigkeiten entsprechendem sozialen Umfeld ermöglicht den Betroffenen Dank ihrer guten Intelligenz ihre AD(H)S-bedingten Defizite mehr oder weniger lange zu kompensieren, so dass diese für das soziale Umfeld unbemerkt bleiben.

Infolge der Reizüberflutung haben Menschen mit AD(H)S immer zu viele Gedanken im Kopf, so dass es ihnen schwer fällt, bei der Sache zu bleiben. Ferner haben sie Probleme, Entscheidungen zu treffen, Prioritäten zu setzen und begonnene Tätigkeiten zu Ende zu bringen. Sie suchen immer nach neuen und für sie interessanten Tätigkeiten.

Deshalb fällt so manches hyperaktive Kind schon frühzeitig auf durch:

- seine große Wissbegierde
- seinen unermüdlichen Bewegungs- und Beschäftigungsdrang
- seine fließende Sprache mit großem Wortschatz
- seine Kreativität verbunden mit unermüdlichem Schaffensdrang
- sein schnelles Begreifen
- seine gute Merkfähigkeit auch für Kleinigkeiten und Erfahrungen, die mit positiven oder negativen Emotionen verbunden waren

Ein solches hyperaktives Kind ist für alle Aufgaben offen und will aus eigenem Antrieb schon vor der Schule rechnen, lesen und schreiben



Bild von Orna Wachman auf Pixabay

lernen. Alles deutet auf eine sehr gute Intelligenz hin, die eine erfolgreiche Schullaufbahn mit einem selbstzufriedenen Kind verspricht.

Dagegen wird eine sehr gute Intelligenz bei Kindern mit ADS ohne Hyperaktivität, vom vorwiegend Unaufmerksamen Typ, den so genannten „Träumern“ oder hypoaktiven Kindern, nur selten bemerkt. Bei ihnen wird Hochbegabung gar nicht erst vermutet, denn diese Kinder fallen zunächst überhaupt nicht auf. Sie sind eher schüchtern, äußern manchmal Ängste vor der Schule, vor fremden Kindern und vor der Trennung von den Eltern. Sie scheinen im Begreifen langsamer zu sein, im Handeln umstellungsschwächer, gegenüber Kritik empfindlicher und weinen leicht. Sie beschäftigen sich gern allein, nehmen scheinbar von den Geschehnissen der Umgebung wenig Notiz, träumen vor sich hin und langweilen sich. Viele wichtige Informationen werden deshalb gar nicht erst aufgenommen.

Während das hyperaktive Kind durch seine Reizoffenheit und seinen vermeintlich unstillbaren Wissensdrang von seiner AD(H)S-Veranlagung zunächst profitieren kann, fordert das hypoaktive Kind wenig Aufmerksamkeit und Zuwendung von seiner Umgebung und wird dadurch meist weniger gefördert. Seine Intelligenz droht zu „verkümmern“, da sich diese Kinder vor der Umwelt verschließen, vieles gar nicht mitbekommen und deutlich weniger Kontakte mit Gleichaltrigen knüpfen.

Bei den Subtypen ist aber gemeinsam, dass diese Kinder, wenn sie über eine sehr gute Intelligenz verfügen, vorhandene Defizite lange Zeit kompensieren können, so dass ihre mehr oder weniger vorhandenen Beeinträchtigungen vom sozialen Umfeld zunächst unbemerkt bleiben. Manchmal fallen sie durch eigenartiges Verhalten auf, was den Beginn einer Entwicklungsverzögerung andeuten kann. Die betrof-

fenen Kinder dagegen bemerken ihr „Anderssein“ meist viel deutlicher und früher als ihre Eltern oder Betreuer. Das verunsichert sie, macht sie aggressiv oder ängstlich. Beides sind typische Signale einer beginnenden inneren Verunsicherung mit Hilflosigkeit, unter denen sehr intelligente Kinder mehr als alle anderen leiden.

Beim AD(H)S zeigt das Leistungs- und Verhaltensspektrum typische Defizite, die vorwiegend Folge der veränderten Informationsverarbeitung sind. Den Betroffenen fällt es schwer, ihr Leistungsniveau trotz ihrer sehr guten Intelligenz bei zunehmender schulischer Belastung konstant zu halten und es in gute Noten umzusetzen. Das bedarf oft einer enormen Anstrengung. Bei Erfolglosigkeit wird die Lernmotivation blockiert. So ist es keine Seltenheit, dass selbst hochbegabte Kinder mit AD(H)S in der Hauptschule landen und selbst dort wegen ihres Verhaltens, ihrer Lese-

BUCHTIPP



Mina Teichert
256 Seiten
ISBN 9783959102070
14,95 € (D)

Bruchlandung auf Wolke 7

Mit ADS und ADHS auf der Suche nach der ganz großen Liebe

Mina Teichert widmet sich in ihrem neuen Buch dem Thema Liebe. Wie wir alle, sind natürlich auch AD(H)Sler auf der Suche nach dem Menschen fürs Leben. Den zu finden, wenn man unter einer Aufmerksamkeitsdefizitstörung leidet, ist gar nicht so einfach und bietet viel Raum für verrückte, lustige, aber auch ernste Erfahrungen und Gedanken, die man sich macht, wenn man ohne Bruchlandung auf Wolke 7 ankommen möchte. Und so schreibt Mina Teichert witzig, aber auch berührend darüber, wie sie sich dank einer dummen Kuh in einen Mann vom Land verliebt und dabei allerhand Fettnäpfchen mitnimmt. Außerdem gibt sie ihren LeserInnen nützliche Hintergrundinfos zum Krankheitsbild und Tipps für den Umgang mit AD(H)S – für Betroffene, aber auch für deren Partner. »Bei meinen Recherchen über die Schwierigkeiten mit ADS stieß ich immer wieder auf den Schwerpunkt Partnerschaft, und entschied mich, meine Erfahrungen auf diesem Gebiet aufzuarbeiten. Denn egal, wie schlimm es auch manchmal ist: Sinnlos ist ein Leben ohne Unsinn und ohne Liebe.« Mina Teichert

Mina Teichert wurde 1978 in Bremen geboren. Sie war mehrere Jahre erfolgreich als Fotografin tätig, bevor sie über Umwege zum Schreiben kam. Heute ist sie hauptberuflich Autorin und kann auf mehrere Veröffentlichungen, darunter der Spiegel-Bestseller „Neben der Spur, aber auf dem Weg“, zurückblicken. Mit ihrem Mann und ihrer 16-jährigen Tochter lebt sie auf dem Land.

Rechtschreib- oder Rechenschwäche Schwierigkeiten haben bis hin zur Verweigerungshaltung zeigen.

Damit es nicht so weit kommt, sollte schon vor der Einschulung bei allen Kindern intensiver nach Schwächen in der Wahrnehmungsverarbeitung gesucht werden, die ihre Lernfähigkeit mit Sicherheit beeinträchtigen wird.

Um gute schulische und soziale Leistungen erbringen zu können, sind eine genaue, detailgetreue und schnelle Wahrnehmungsverarbeitung bei guter Konzentration und Fähigkeiten, abgespeichertes Wissen und gemachte Erfahrungen sofort abrufen zu können, erforderlich. Das setzt eine Automatisierung im Lernprozess voraus, der Lernerfolge wesentlich erleichtert, diese motivieren, sich weiteren Anforderungen zu stellen.

Die Verfügbarkeit über die vorhandene Intelligenz wird wesentlich von der Schwere folgender AD(H)S-Symptome beeinflusst:

- der Konzentration
- der Merkfähigkeit
- der Aufmerksamkeit
- der Fähigkeit zur Eigenmotivation zum Lösen von Aufgaben und Problemen
- der Wahrnehmungsverarbeitungsfähigkeit
- dem Vermögen, seine Gefühle zu steuern
- dem Sprachvermögen und der Ausdrucksfähigkeit
- dem inneren Drang, alles zu hinterfragen und nach Gesetzmäßigkeiten zu suchen
- dem Arbeitstempo und der Arbeitsorganisation
- der altersentsprechenden Entwicklung motorischer Fähigkeiten
- dem Umgang mit negativem Stress und Niederlagen

Hochbegabung und AD(H)S beeinflussen sich wechselseitig, sowohl positiv als auch negativ.



Bild von Jan Vasek auf Pixabay

Was zeichnet hochbegabte Kinder aus? Woran kann man sie erkennen?

- Sie haben einen schnellen, meist frühen Spracherwerb
- Ihre statomotorische Entwicklung ist altersgemäß oder beschleunigt
- Sie haben eine hohe Lerngeschwindigkeit und großes Interesse an Problemlösungen
- Ihre Denkweise ist kreativ und produktiv, sie suchen nach kausalen Zusammenhängen
- Sie haben ein hohes Konzentrations- und Beharrungsvermögen bei meist selbst gestellten Aufgaben
- Sie haben ein gutes Gedächtnis
- Sie sind sensibel und können sich selbst gut einschätzen
- Sie haben einen hohen Anspruch an sich selbst und an andere, wie Eltern, Geschwister, Freunde und Lehrer
- Sie haben eine gute Urteils-, Kritik- und Wahrnehmungsfähigkeit

Die Intelligenz galt bisher als ein über weite Lebensabschnitte hinweg stabiles Merkmal. Das sieht man heute anders. Verlaufsuntersu-

chungen des Intelligenzquotienten bei Kindern mit ausgeprägter AD(H)S-Symptomatik haben ihre eigene Dynamik.

Ein ADS mit Hyperaktivität beeinträchtigt die Intelligenz durch:

- Verminderte Konzentration und Daueraufmerksamkeit
- Geringe Merkfähigkeit
- Psychomotorische Unruhe
- Emotionale Steuerungsschwäche und hohe Ablenkbarkeit
- Grob- und feinmotorische Beeinträchtigungen
- Schwierigkeiten bei der Informationsverarbeitung
- Teilleistungsstörungen
- Selbstwertproblematik mit innerer Verunsicherung
- Soziale Kontaktschwierigkeiten mit drohender Ausgrenzung
- Ein Gefühl, nicht verstanden zu werden

Diese hyperaktiven Kinder und Jugendlichen lernen dagegen zeitig, die Schuld für ihre Probleme anderen zuzuschreiben. Sie reagieren sich aggressiv nach außen hin ab und leiden anfangs weniger unter

ihrem Verhalten als ihre Umwelt. Sie werden zum Klassenclown, zum „schwarzen Schaf“ und dann zum Außenseiter.

Die Intelligenz beim ADS ohne Hyperaktivität wird beeinträchtigt durch:

- Innere Unruhe mit hoher Ablenkbarkeit
- Unfähigkeit zur Konzentration bei Routineaufgaben
- Zu langsames und umstellungser-schwertes Denken
- Selbstbeschuldigungen und schlechtes Selbstwertgefühl
- Ängste und Probleme bei der sozialen Eingliederung
- Mangelnde Fähigkeit, sich zu entscheiden und eine Arbeit zu beginnen
- Viel zu langsames Arbeitstempo mit erhöhter Fehlerquote
- Abgleiten ins Träumen mit „Abschalten“ und Informations-verlusten

Diese hypoaktiven Kinder und Jugendlichen reagieren vorwiegend

introvertiert und bekommen früh-zeitig psychosomatische Beschwer-den. Sie halten sich für Versager und flüchten in eine Traumwelt. Sie gelten als sozial schwach und werden oft gemobbt. Erst nach erfolgreicher Behandlung, die bei schwerer Beeinträchtigung durch die ADS-Problematik fast immer die Gabe von Stimulanzien erforderlich macht, können diese Kinder von ihrer sehr guten Intelligenz profi-tieren und die von ihnen so lang ersehnte Anerkennung bekommen.

Eine Stimulanzienbehandlung, ein-gebetet in eine individuelle lern-und verhaltens-therapeutische Begleitung mit Einbeziehung der Eltern als Coach kann die angebo-rene Funktionsstörung im Stirn-hirnbereich und den Mangel an Botenstoffen bei der Reizverarbei-tung weitgehend ausgleichen. Sie wird aber niemals primär die Intelli-genz als solche verbessern, sondern sie macht die ursprünglich vorhan-dene Intelligenz für den AD(H) S-Betroffenen erst wieder verfügb-ar. Verlaufsbeobachtungen zeigen, dass bei Nichtbehandlung ein Abfall des IQ-Wertes um bis zu 15% keine Seltenheit ist, und dass umgekehrt mit Hilfe einer multimodalen Thera-pie ein Anstieg des IQ-Wertes um die gleiche Punktzahl möglich ist. Denn Wahrnehmung, Konzentration, Merkfähigkeit, Antrieb und emo-tionale Steuerung werden durch die Therapie verbessert. Endlich können diese Kinder und Jugendlichen wieder Anerkennung und Erfolge genießen, die zu Leistungen moti-vieren, Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz verbessern.

Hochbegabung und Unterforderung

In der Schule und auch schon im Kin-dergarten sind hochbegabte Kinder oft unterfordert. Sie sollten dann vorzeitig eingeschult werden, evtl. eine Klasse überspringen und noch besser, eine Schule besuchen, die Förderprogramme für hochbegabte Kinder anbietet. Sie brauchen außer-dem eine kontinuierliche, struktu-rierte und fördernde Beschäftigung

für den Nachmittag. Die Sympto-matik der Unterforderung kann oberflächlich betrachtet dem AD(H) S sehr ähnlich sein, die nötigen Kon-sequenzen wären dann jedoch ganz andere. Aber bisher wird bei einem hochbegabten Kind, das unkonzentriert ist, sich langweilt, den Unterricht stört, gute Denkleistun-gen erbringt, aber schlechte Noten in den Arbeiten schreibt, noch viel zu oft nur eine Unterforderung als deren alleinige Ursache vermutet, an eine mögliche AD(H)S-Problema-tik wird gar nicht erst gedacht. Hier ist noch viel Umdenken erforder-lich, damit professionelle Hilfe auch zur richtigen Diagnose führt.

Diagnostik bedeutet hierbei folgende Fragen zu stellen und deren Antworten richtig zu bewerten:

- Seit wann, wo, wie und warum ist das Kind auffällig?
- Wie reagiert sein soziales Umfeld darauf?
- Wie psychisch stabil ist es?
- Wie ist seine Intelligenz?
- Ist seine Informationsverarbei-tung beeinträchtigt?
- Liegt ein Aufmerksamkeitsdefi-zitsyndrom bei Verwandten 1. oder 2. Grades vor?
- Wie war seine Entwicklung?
- Hat es typische AD(H)S-Symptome?

Wenn im Intelligenztest, z. B. im HAWIK eine große Diskrepanz zwischen den Werten im Verbal- und Handlungsteil bestehen, sollte an das Vorliegen von Beein-trächtigungen in der Informations-verarbeitung gedacht werden. Eine der häufigsten Ursachen für einen deutlich niedrigeren Wert im Hand-lungsteil sind typische Beeinträch-tigungen bei der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen, wie sie bei AD(H)S-Kindern trotz guter oder sehr guter Intelligenz immer vorhanden sind.

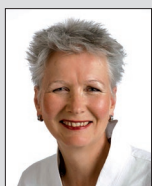
Gerade hochbegabte und sehr begabte Kinder mit einem AD(H) S merken sehr zeitig die Diskre-panz zwischen dem, was sie vom

ANZEIGE



Schulende in Sicht – wie soll es weitergehen?

Individuelle Unterstützung bei der Berufs- und Ausbildungs-wahl bietet Orientierung und neue Perspektiven – speziell auch für AD(H)S-Betroffene



Ute Kögler
Dipl.-Kauffrau
ADHS-Coach,
Berufswahlcoach

Telefon: 0228 38 62 160

E-Mail:
info@koegler-berufsorientierung.de
www.koegler-berufsorientierung.de



22,00 € inkl. MwSt.
 Quadriga Verlag
 Hardcover
 303 Seiten
 ISBN: 978-3-86995-111-9
 Ersterscheinung: 30.09.2022

Gefährlicher Glaube

Die radikale Gedankenwelt der Esoterik

Gerade in einer Zeit voller Umbrüche und Veränderungen suchen viele Menschen Halt und Orientierung in esoterischen Welterklärungsmodellen. Horoskope verraten, was die eigene Zukunft bringen wird. Der spirituelle Heiler wird zur Leitfigur. Der Esoterikmarkt boomt! Ist der Glaube an unsichtbare Kräfte, die unser Leben in die richtige Bahn lenken sollen, nur eine harmlose Spinnerei?

Oder bringt der Esoterik-Trend gefährlichere Risiken mit sich, als es auf den ersten Blick erscheinen mag? Die Bestseller-Autorinnen klären auf.

Pia Lamberty ist Psychologin und leitet als Geschäftsführung gemeinsam mit Josef Holnburger den gemeinnützigen Thinktank CeMAS. Ihre Forschung führte sie an die Universitäten in Köln, Mainz und Beer Sheva (Israel). Lamberty forscht seit mehreren Jahren zu Verschwörungserzählungen, Desinformation, Antisemitismus und Rechtsextremismus und verortet sich an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft.

Katharina Nocun ist Publizistin. Sie hat Wirtschafts- und Politikwissenschaften in Münster und Hamburg studiert. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit dem Spannungsfeld Digitalisierung und Demokratie sowie den Folgen von Desinformation. Ihre Texte erschienen u.a. in der SZ, bei Zeit-Online, Spiegel-Online und dem Handelsblatt. Der von Nocun produzierte Podcast Denkangebot war 2020 für den Grimme Online Award nominiert.

Kopf her alles erfassen und wissen und dem, was sie auf Anforderung abrufen können. Sie merken, dass sie anders wahrnehmen, anders reagieren und dass ihnen oft in wichtigen Situationen die richtigen Worte fehlen. Die Diskrepanz zwischen hohem Selbstanspruch und ständiger Enttäuschung bedingt eine innere Verunsicherung, worauf sie dann häufig aggressiv gegen sich und andere oder mit Resignation reagieren. Manche entwickeln Ängste oder flüchten in frühere Entwicklungsstufen, d.h. sie beginnen einzunäsen, benutzen Babysprache, wollen immer auf dem Schoß der Mutter sitzen und klammern. Niemand würde hier ein hochbegabtes Kind vermuten!

Je intelligenter diese Kinder sind, umso mehr leiden sie.

Leiden heißt hier, dass ihr Selbstwertgefühl immer schlechter wird, da sie sich chronisch unverstanden fühlen. Die psychische Belastung auf Dauer kann Ausgangspunkt

und Ursache späterer psychischer Erkrankungen sein, wie Depressionen, Angststörungen, Zwänge, Suchtverhalten mit Dissozialität oder auch Autoaggressionen und Essstörungen. Eine kritische Zeit für die psychische Dekompensation dieser Kinder ist die Pubertät.

Was wäre zu tun?

Eine rechtzeitige Diagnostik und Behandlung könnte helfen, die sehr gute Intelligenz dieser Kinder und Jugendlichen für sich und für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Je zeitiger ihr AD(H)S erkannt und behandelt wird, umso weniger leiden Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz. Sehr viele hochbegabte Kinder haben Teilleistungsstörungen, wie Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche. Hier sollte ebenfalls an ein AD(H)S als deren eigentliche Ursache gedacht werden. Die Symptome des AD(H)S können so verschieden sein und werden durch eine sehr gute Intelligenz lange kompensiert. Bis es einmal und dann

meist völlig überraschend zu einer unerwarteten Reaktion der Betroffenen kommt, z. B. Panikattacken, Blackout-Reaktionen, Angst-, Zwangs- oder Essstörungen oder sogar zu Suiziddrohungen.

Denn je intelligenter ein Kind oder ein Jugendlicher ist, umso mehr leidet der Betroffene unter seinem Unvermögen, nicht davon profitieren zu können.

Die Unterforderung als Ursache für Auffälligkeiten im Leistungs- und Verhaltensbereich von sehr oder hochbegabten Kindern sollte immer öfter hinterfragt und an das Vorliegen eines AD(H)S mit multiplen Beeinträchtigungen in der Informationsverarbeitung gedacht werden. Letzteres kann man erfolgreich behandeln, was bedeutet, die Lebensperspektive dieser Kinder und Jugendlichen um vieles zu verbessern.

<https://helga-simchen.info/Hochbegabung-und-ADS>

Juvenus Fachtagung 2022



Liebe LeserInnen unseres Tagungsberichtes,

mit zweijähriger, coronabedingter Verzögerung konnte unsere Fachtagung nun im Juni 2022 stattfinden – diesmal in der Realschule plus und Fachoberschule in Kaisersesch. „Trotz AD(H)S gut durch die Krise“ lautete das Motto unserer 20. Fachveranstaltung zum Themenspektrum rund um AD(H)S. Fachkundige Referenten boten mit anschaulich präsentem Fachwissen und offenem Austausch Möglichkeiten zur Krisenbewältigung in unterschiedlichen Situationen.

Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Konrad beschrieb Erkenntnisse zur Neurobiologie u. a. durch neue Untersuchungstechniken im Bereich der Bildgebung und der Genetik der AD(H)S und schilderte Befunde aus der Hirnforschung und deren Bedeutung.

Heike Hahn beschrieb die Situation in den Familien – ADHS und Geschwisterkinder. Alles dreht sich

um den Wirbelwind. Wie es jedem in der Familie gut gehen kann erarbeitete sie mit den Teilnehmern in einem anschließenden Workshop.

Birgit Ruf beschrieb Einblicke und helfende Impulse in der Frühförderung bei Kindern mit Verdacht auf AD(H)S, unterschiedliche Erscheinungsbilder, Diagnosekriterien und geeignete Interventionsmöglichkeiten zur ganzheitlichen Förderung.

Dr. med. Matthias Rudolph gestaltete mit seinem Fachwissen aus langjähriger Erfahrung heraus einen Workshop für Senioren mit ADHS, die häufig Schwierigkeiten im psychosozialen Bereich und in der Organisation des Lebensalltags zeigen ein bislang noch kaum erforschtes Thema. In einem weiteren Vortrag und beschrieb er sehr anschaulich die Lebenssituation von Frauen mit AD(H)S – Zwischen Träumerliese und Chaosprinzessin, deren AD(H)S oft hinter diversen psychischen Störungen und Stimmungsschwankungen unentdeckt bleibt.

Es muss nicht immer AD(H)S sein – beschrieb **Prof. Dr. med. Edgar Friederichs** Neue Perspektiven zu Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen. Petra Friederichs, stellte in ihrem Workshop Neue Behandlungskonzepte von Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen auf der Grundlage der modernen Gehirnforschung dar.

Tania Dohr, Lerntherapeutin mit eigener Praxis, erarbeitete in einem Workshop mit LehrerInnen wie Fehler als Helfer in Diktaten und Klassenarbeiten zur Diagnose und Förderung im Deutschunterricht genutzt werden können. In einem weiteren Workshop bot sie jungen Erwachsenen mit AD(H)S die Gelegenheit zur Fragestellung, zu offener Diskussion und Austausch untereinander.

Laura Ollig referierte zum Thema „Depressionen und Angststörungen“ bei Kindern. In Ihrem Vortrag ging sie ein auf den Umgang mit depressiven Kindern und Jugend-

lichen und auf die Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten von Depressionen.

Nachteilsausgleich ist keine Förderung- und welche (finanziellen) Fördermöglichkeiten es darüber hinaus gibt schilderte **Michael Ziese** sehr anschaulich und differenziert in seinem Workshop. Aus seiner reichhaltigen Erfahrung heraus konnte er zahlreiche Fragen zum Nachteilsausgleich als flankierende Maßnahme konkret und anschaulich beantworten.

Dr. med. Kerstin Hessenmöller beschrieb in ihrem Vortrag das Erwachsenwerden mit AD(H)S und beantwortete Fragen v.a. junger Erwachsener zu dieser Lebensphase der Transition. In einem weiteren Vortrag mit Fragerunde erklärte sie für v. a. für Eltern und Angehörige Betroffener das Thema Medikation, zeigte Behandlungsmöglichkeiten auf und diskutierte mit den Teilnehmern Indikationen, Vorgehenswei-

sen, Einstellung und Überprüfung der Medikation.

Herr Eckhard Barth, Vorsitzender der BAG TLWS e.V. demonstrierte umfassend und sehr anschaulich die Ergebnisse einer Studie des SINUS-Institutes zur ADHS- Wahrnehmung in den sozialen Milieus in Deutschland - ein spannendes Thema.

Herr Prof. Dr. h.c. Hans Biegert beschrieb aus seiner langjährigen Erfahrung als Schuldirektor, Dozent und Hochschullehrer heraus Optimale Rahmenbedingungen in der Schule für Kinder mit ADHS, wirksamen Umgang mit Unterrichtsstörungen, Inklusion, Classroom-Management und mehr.

Angelika Funk, Leiterin der „Crazy Music School“ gestaltete mit ihrem Team einen musikalischen Workshop für Kinder im Grundschulalter mit Rhythmus und Stimme und leitete die Kinder mit ihrem „Banana Man“ gleichzeitig dazu an, Ideen

zu gesunder Ernährung zu sammeln und anschaulich aufzuarbeiten.

Fazit- eine gelungene Fachtagung mit reichhaltigem Themenspektrum und angeregten Diskussionen. Danke der Realschule plus für die Überlassung ihrer Räumlichkeiten – danke dem Planungsteam – v.a. unserer 1. Vorsitzenden Barbara Walker für ihre Kontaktaufnahme zur Schule, für Ihre Organisation des Caterings und der Mobilen Corona- Teststation für Teilnehmer direkt am Eingang des Schulgebäudes. Danke den Helfern vor Ort- einer Mischung aus erfahrenen Organisatoren und einem aktiven Team aus unserem Kreis junger Erwachsener und für die gelungene Umsetzung eines gut durchdachten Sicherheitskonzeptes. Und danke auch der **Techniker Krankenkasse** für die großzügige Förderung unserer Fachtagung und die Zusammenarbeit nun schon über viele Jahre hinweg, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Monika Reif-Wittlich, Geschäftsführerin Juvemus e.V.

Mail von Ute Erve am Tag nach der Juvemus Fachtagung

Ihr Lieben und weitere, die bei der Organisation der Fachtagung geholfen haben.

Ich stimme voll und ganz mit Barbaras Lob überein. Nur ist Sie schneller gewesen als ich. Trotzdem schreibe ich euch was mir auf dem Herzen liegt:

Wir haben es wieder geschafft!!! Es war ein Riesenerfolg!!! Im Laufe des gestrigen Tages ist die Anspannung immer mehr der Zufriedenheit bis hin zu Begeisterung umgeschlagen. Es gab keine negativen Rückmeldungen. Dafür extrem viel Lob von Teilnehmenden und auch ReferentInnen. Bis hin zu Momenten die mich zu Tränen gerührt haben, weil es so klar war, dass jemand bei und während eines Vortrages Unterstützung und einen Weg aus der Krise erhielt.

Die Teilnehmenden haben unsere Vorgaben, Maske etc. vorbildlich erfüllt. Sie kamen schon auf dem Weg über den Schulhof mit Maske daher, und absolut keiner hat sich daran gestört auf dem Schulhof auf sein Testergebnis zu warten.

Liebe Monika, bitte gib das Lob weiter Ich habe die Email nicht gefunden. Der Büchertisch war große Klasse. Ich freue mich Frau Könnne erneut begrüßen zu dürfen, wenn wir wieder eine solche Veranstaltung machen.

Viel Lob auch für den Tagungsort. Technik und Räume bis zu zu WC alles vorbildlich.

Vielen Dank auch an unsere „Einweiser“, die teilweise auch richtig viel geschleppt haben.

Auch meine innerfamiliären Techniker haben viel positive Resonanz an mich weitergegeben.

Liebe Barbara, bitte richte einen ganz herzlichen Dank an die Schule aus. Hoffentlich sind sie genauso zufrieden mit uns wie wir mit der Schule.

Ganz besonderer Dank für die spontane Hilfe am Homeoffice.

Und selbst eine „Kleinigkeit“ kann viel Freude verursachen. Als ich völlig außer Atem wegen der Maske oben in der Aula ankam, gab es einen rettenden Engel, der an meiner Stelle nach unten gegangen ist, um Wasser für die Referentin zu holen.

Jedoch auch eine Veranstaltung die gut verlief kann uns noch zeigen, wo es Möglichkeiten zur Veränderung geben sollte.

Die Hauptsache war, dass wir geschafft haben sämtliche Probleme zur allseitigen Zufriedenheit zu lösen.

22 Jahre AD(H)S Diagnose

Juvenus Talk vom 4.10.2022



„Von Lieblich bis Dramatisch“
Bilder von Ute Erve

Ziel des Juvenus Talk war: Wir wollten sie auf eine spannende Zeitreise mitnehmen. In einem Erfahrungsbericht von Ute Erve, einem langjährigen Mitglied im Juvenus e.V. und beinahe genauso lange auch aktiv im Verein, bekamen Sie Antworten auf die folgenden Fragen:

Welche Chancen und veränderte Einsichten auf das eigene Leben kamen nach der Diagnose?

Was passierte im Laufe der Jahre danach? Wie veränderte sich das

Leben, mit der Kenntnis über die eigene Veranlagung?

Wann wurde es „normal“ ein Mensch mit ADHS zu sein? Wann kam der Punkt an dem es eine Bereicherung wurde, so zu sein? Und wie sieht es heute aus?

Diese und noch viele andere Fragen wurden an diesem Abend besprochen und lebhaft diskutiert. Hier nun der Erfahrungsbericht von Ute Erve, der die Diskussionsgrundlage des Juvenus Talks war.

Im Jahre 1998 erhielt mein älteres Kind seine AD(H)S Diagnose. Wegen der damals sehr langen Wartezeiten der Diagnosestellen hatte es auch zu Beginn der dritten Grundschulklasse noch keine vollständige Einstellung

und Behandlung seiner AD(H)S erhalten. Ich war sehr froh als eine andere Mutter, deren Sohn durch unsere Geschichte eine Diagnose erhalten hatte, mir den Kontakt zu Juvenus herstellte.

Mit viel Glück bekam ich kurz danach einen Platz in einem Elternseminar unserer damaligen Vorsitzenden Frau Ebba Labbe'. Dies war Anfang September 2000, ein wahrer Augenöffner, ich wurde direkt nach dem ersten Termin Mitglied im Verein.

Bei einer Gesprächsrunde sollten wir etwas positives über unsere Kinder sagen. Ich war die letzte in der Runde. Da mir in dieser extremen Zeit nichts positives über ihn einfiel, habe ich etwas wiederholt

was eine der anderen Mütter sagte. Ein entsetzlicher Moment für mich. Ich war unfähig spontan über mein über alles geliebtes Kind etwas positives zu sagen. Dies durfte nicht so bleiben. Die von Frau Labbe verordnete Hausaufgabe änderte dies vollständig. Jeden Abend nur eine einzige Begebenheit, die mir gefiel, zu notieren, hat mir wieder alles Gute und Besondere meines Kindes bewusst gemacht.

Noch eine zweite Begebenheit ist mir im Gedächtnis geblieben. Wir sollten den Satz: Warum gerade ich ... vervollständigen. Eine Mutter sagte: Warum gerade ich ..., damit ich so viele interessante und bemerkenswerte Frauen kennenlernen!!!!!!

Dieser Satz entspricht heute noch voll und ganz meiner Meinung.

Im Elternseminar habe ich eine Adresse für eine Diagnose erhalten. Schon im November war es soweit. Vor dem Termin habe ich zweieinhalb Stunden mir zugesandte Fragebögen beantwortet.

Donnerstags war dann ein ausführliches Gespräch und ein ergänzender Intelligenztest. Wie oft bei AD(H) Slern war ich hochfokussiert. Probleme die mich sonst überfordert hätten, konnte ich sofort lösen. Jedoch habe ich bei einem Holzpuzzle einer Hand, das aus nur fünf Teilen bestand, den Daumen erst auf die falsche Seite gelegt.

Am folgenden Wochenende war das erste Juvemus Symposium, das ich mitgemacht habe. Jedem der nicht bei drei auf dem Baum war habe ich von meinem Test erzählt. Wobei sehr viele auch gerne zugehört haben und neugierig nachgefragt haben, wie es denn ablief.

Montags bekam ich die Auswertung meiner Testung in einem zweistündigen Gespräch. Das Ergebnis: Ich habe AD(H)S mit einem deutlichen Hyperaktiven Anteil. Jedoch durch meine lange unbehandelte AD(H)S auch depressive

Anteile. Außerdem erhielt ich den Rat auch etwas für meine brachliegende Hochbegabung zu machen. Also nicht nur Kinder, Küche und AD(H)S.

Frau Labbe hat mir dann auch Adressen vermittelt für eine medikamentöse Therapie. In der ersten Zeit habe ich selber keinen großen Unterschied bemerkt. Jedoch hat mein Mann auf meine Äußerung, da die Kinder ruhiger geworden seien, könnten wir doch ein wenig fortfahren mit unserem auf Eis gelegten Umbau, geantwortet: Die Kinder??? Du bist ruhiger geworden!!!!!!

In der ersten Zeit der Medikation war ich auch verunsichert. Wenn ich mich aufgeregt habe, erfolgte erst ein Blick auf die Uhr. Durfte ich mich aufregen oder war ich gerade in der sogenannten Reboundphase. Bald konnte ich jedoch meine Reaktionen realistischer einschätzen.

Im Rahmen der Medikation habe ich noch eine völlig andere Beobachtung gemacht. Zeit meines Studiums war ich nicht in der Lage meine Arbeiten mit der Schreibmaschine zu tippen. Da ich hinterher mehr Tippex als Papier verbraucht hatte. Dies hat mein Mann für mich gemacht, der sehr schnell tippte. Nun wollte ich einen Bericht für die Juvemus Zeitung schreiben. Dieser musste zeitnah in den Computer und digital übermittelt werden. Mit

der Hand war er schon geschrieben, jedoch mein Mann hatte einen Somnervirus erwischt und fiel aus. Dann habe ich beschlossen mich tagelang an den Computer zu ketten, bis ich fertig war. Und zu meiner maßlosen Überraschung war ich nach drei Stunden fertig und hatte noch vieles umformuliert, und das bei meinem sehr holprigen Einfinger Suchsystem.

Außer dieser Aktivität für die Zeitung hatte ich jedoch noch nichts gefunden, das Wasser in meine intellektuelle Wüste brachte. Das änderte sich vollständig und stärker als ich mir selbst in meinen kühnsten Träumen hatte vorstellen können. An Halloween im Jahre 2001 nahm ich an einem Juvemus Vortrag teil. Inzwischen hatte ich gehört das Frau Labbe nach acht Jahren aufhören wollte.

Juvemus ohne sie erschien mir undenkbar, was ich ihr auch sagte. Auf die Frage wer dann weitermachen würde, antwortete Sie: **Ich habe an Sie gedacht.** Dies verschlug mir völlig den Atem. Andere Ratsuchende drängten heran, sodass ich eine der umstehenden Aktiven fragen konnte, ob es nicht aus diesem Kreis jemanden gäbe. Nein antwortete diese dann, alle hätten schon genug Arbeit mit ihren Bereichen. Ich hatte fünf ruhige Minuten, dann war mir klar, das will ich machen, obwohl und gerade weil ich wusste wie anspruchsvoll diese Auf-

Juvemus Regionalgruppen

Regionalgruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
BONN Elterngruppe	Ute Kögler	0228 / 3 86 21 60	Bonn-Eltern@juvumus.de
COCHEM	Barbara Walker	0 26 53 / 9 14 62 04	
KREFELD	Bianca Beinecke	02 151- 891 58 33	Ads-Krefeld@arcor.de
NEUWIED	Ute Erve	0 26 31 / 5 46 41	erve@juvumus.de
MITTEL RheIN	Monika Reif-Wittlich	0 26 30 / 98 97 16	reif-wittlich@juvumus.de
WONNEGau	Martina Feistel	0 62 42 / 9 12 10 10	info@ltmf.de

gabe werden würde. Später war ich als die Frau bekannt, die nach fünf Minuten Bedenkzeit Ja gesagt hatte. Mein Mann, den ich Zuhause ganz aufgeregt aus dem Schlaf geweckt hatte, war Gott sei Dank und erstaunlicher Weise ebenfalls einverstanden, obwohl sich im Nachhinein herausstellte, dass es noch viel mehr Einsatz erfordert als wir uns damals vorstellen konnten. Ich habe diese Entscheidung jedoch nie länger als einige Minuten bereut. Nach acht Jahren habe ich dann ebenso wie Frau Labbe den Vorsitz aufgegeben, bin allerdings weiter für Juvemus im Einsatz.

Trotzdem war es schon eine ganz andere Situation nicht mehr die Leitung zu haben. Ich konnte meine Medikation reduzieren. Da allerdings andere Herausforderungen kamen, gab es aufgrund meiner depressiven Veranlagung immer wieder Zeiten, wo ich merkte, ich brauche Unterstützung. Durch meine lange Zeit als Vorsitzende kannte ich die meisten, wenn nicht gar alle Therapeuten so gut, dass es unethisch gewesen wäre mit mir

eine Psychotherapie zu machen. Ich konnte deswegen keine Gesprächstherapie erhalten, habe jedoch für die medikamentöse Behandlung meiner Depression einen guten Arzt gefunden. Auf diese Weise kam ich gut aus den depressiven Tiefs heraus.

Zwei sehr unterschiedliche Situationen habe ich in dieser Zeit erlebt, 2016 war ich in Aschaffenburg auf der Tagung des Kindernetzwerkes. Ohne ADHS Medikamente jedoch mit einer beginnenden Medikation wegen Depressionen. Ich bin stark an meine Grenzen gekommen. Schlechte Akustik und zentrale Fehlhörigkeit vertragen sich nicht. Jedoch in einem Seminar mit nur zwanzig Personen war es in Ordnung.

2018 Jubiläumstagung des Kindernetzwerkes in Berlin. Nach einer gerade überstandenen Influenza mit folgender Bronchitis und Antibiotikamedikation erneut ohne AD(H)S Medikamente hatte ich keine Probleme und war zumindest geistig fit.

Was war der Unterschied: Inzwischen hatte ich mit viermal die Woche Sport begonnen, meine Wechseljahrsbeschwerden waren beendet und auch das fortgeschrittene Alter verändert etwas zum Positiven. Sie sehen, es gibt auch ein ausgeglichenes Leben nach Ende der Medikation.

Heute bin ich sehr zufrieden damit AD(H)S zu haben. Denn das bringt mir deutlich mehr Vorteile als Nachteile.

Für jeden gilt: Je früher eine Diagnose erfolgt und je mehr der oder die Betroffene über AD(H)S im Allgemeinen und sein/ihr AD(H)S im speziellen weiß, desto besser lassen sich die Folgen durch eine unbehandelte AD(H)S vermeiden. Aus diesem Grund bin ich seit vielen Jahren bei Juvemus aktiv. Ich möchte anderen Menschen helfen, damit es diesen genauso gut geht wie mir geht.

Also: Warum gerade ich? Damit ich viele interessante Menschen kennenlerne!!!!!!!!!!

Ihre Ute Erve, 2. Vorsitzende des Juvemus e.V.

JUDEMUS ON TOUR

Monika Reif-Wittlich (Geschäftsführerin Juvemus e.V.)

Teilnahme an virtuellen Vorstandssitzungen:

11.01. / 08.02. / 22.02. / 22.03. / 23.05. / 06.09.

Teilnahme an virtuellen Treffen zur Vorbereitung der Fachtagung:

25.01. / 14.02. / 28.03. in Kaisersesch / 29.03. / 14.06. / 11.10.

Fachtagung in Kaisersesch:

24. und 25.06.

Organisation und Teilnahme an virtuellen Treffen des Gesprächskreises Mittelrhein:

18.01. / 08.03. / 26.04. / 31.05. / 05.07. / 18.10.

Webinare und Online-Veranstaltungen:

04.02.2022 ADHS-Leitlinien

15.02.2022 Pressekonferenz ADHS-Studie

14.03.2022 Webinar ADHD Europe – The future of ADHD in Europe

09.04.2022 ADHD Europe Jahrestagung und Fachvorträge – ganztags

24.08.2022 WS Mittelrheinklinik

08.09.2022 ADHS Roadmap

15.10.2022 ADHS Jahrestagung

23.09.2022 AOK Selbsthilfetreffen-Selbsthilfe-Dialog in Koblenz

25.09.2022 AOK Ausstellung im Gesundheitsamt Andernach

27.09.2022 AOK-Seminar Stressbewältigung in Andernach

28.09.2022 Veranstaltung Selbsthilfeoffene Klinik der Mittelrheinklinik BadSalzig

28.09.2022 Treffen Regionalgruppe Mittelrhein
16.11.2022 in Mülheim-Kärlich

Selbsthilfegruppentag Neuwied

am 24.9.2022 von 10:00 – 14:00 Uhr

Unter dem Motto „Wir starten neu durch – gemeinsam statt einsam“ fand unter der Schirmherrschaft von Michael Mahlert, 1. Kreisbeigeordneter der 24. Selbsthilfegruppentag von Selbsthilfegruppen aus Stadt und Landkreis Neuwied auf dem Luisenplatz in Neuwied statt.

Das Motto beweist sich schon in der gemeinschaftlichen Art der Veranstaltungsorganisation: Selbsthilfegruppen und die für sie relevanten Vereine, Verbände und Organisationen von Stadt und Kreis arbeiten dafür mit der Neuwieder Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (Nekis) zusammen.

Selbsthilfe ist für alle Betroffenen möglich. In Deutschland gibt es nach offiziellen Schätzungen rund 70000 Selbsthilfegruppen. Mit Unterstützung von Nekis sind in Stadt und Kreis Neuwied zurzeit 90 Gruppen aktiv. Die Kompetenz der Selbsthilfegruppenmitglieder ist eine wichtige Ergänzung zu den Möglichkeiten der professionellen



Helfer aus dem medizinischen und psychosozialen Helfersystem.

Die Besucher erhielten bei ihrem Rundgang an den einzelnen Ständen Informationen aus erster Hand. Betroffene und Angehörige berichteten von ihren Erfahrungen mit Therapiemethoden, gaben Tipps für die Alltagsbewältigung und erzählten, wie die Unterstützung in Selbsthilfegruppen funktioniert. Das Wissen über verschiedene Krank-

heiten und die Erfahrungen aus der Arbeit der Selbsthilfegruppen waren für viele der Besucher ebenso interessant wie nützlich.

Kommen Sie vorbei: Auch der Juvemus Verein wird mit einem Informationsstand vertreten sein. Dieser Aufforderung folgten zahlreiche Interessierte. Ute Erve, die zweite Vorsitzende des Vereines, gab Ihnen gerne persönliche Tipps und Empfehlungen.

BIBLIOTHEK / BÜCHEREI zum Thema AD(H)S

Gemeindebücherei Emmelshausen

Rhein-Mosel-Str. 87
56281 Emmelshausen
Tel.: 0 67 47 / 59 73 63,
E-Mail:
buecherei-emmelshausen@web.de

Ausleihzeiten:

dienstags von 09.00 bis 13.30 Uhr
16.00 bis 18.30 Uhr
mittwochs von 16.00 bis 18.30 Uhr
freitags von 16.00 bis 18.30 Uhr

Öffentliche Bücherei der Ev. Kirchengemeinde Nastätten (online-Bibliothek)

Paul-Spindler-Str. 4, 56355 Nastätten
Tel.: 0 67 72 / 96 16 86
E-Mail: buecherei@evKirche.de

Ausleihzeiten:

montags von 10.00 bis 11.30 Uhr
donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr
jeden 1. So. im Monat
von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Die Ausleihe ist kostenlos!

Stadt- und Zentralbücherei der Verbandsgemeinde Westerburg

Jahnstr. 22, 56457 Westerburg
Tel.: 0 26 63 / 29 13 30

Ausleihzeiten:

dienstags von 14.30 bis 17.00 Uhr
donnerstags von 14.30 bis 18.00 Uhr
samstags von 10.30 bis 12.00 Uhr

Informationen und Bücher werden auch
von den Juvemus Regionalgruppen
(siehe Seite 4) zur Verfügung gestellt.



Claudia Schäfer
Mit Fremden chatten?
 Schutz vor übergriffigen Onlinekontakten
 In Einfacher Sprache.
 Mit Illustrationen von Beata Zurawska.
 Mit Fragen zum Text und
 Informationen zum Download.
 2022. 88 Seiten. Innenteil farbig. 134 x 213mm.
 (978-3-497-03078-1) kt
 € [D] 19,90 € [A] 20,50

Die Autorin
Claudia Schäfer, Untermünkeim bei Schwä-
 bisch Hall, ist Lehrerin an einem Sonderpädago-
 gischen Bildungs- und Beratungszentrum und
 arbeitet dort mit Jugendlichen. Sie ist Autorin
 und Übersetzerin für Leichte
 und Einfache Sprache.

InteressentInnen
 Sprachlich oder kognitiv eingeschränkte
 Jugendliche ab 12 Jahren bzw. junge Erwach-
 sene sowie deren Eltern und Fachkräfte
 (LehrerInnen, PädagogInnen, Sozial- / Sonder-
 pädagogInnen, PsychologInnen, Psychothera-
 peutInnen und KinderärztInnen)

reinhardt
 www.reinhardt-verlag.de
 info@reinhardt-verlag.de

Ins Netz gegangen?

- für Jugendliche mit sprachlichen oder kognitiven Einschränkungen
- mit Fragen zur Geschichte fürs tiefere Verständnis

Endlich bekommt Sophie ein Handy! Im Chat trifft sie Alex. Der ist schon 32. Und ziemlich cool. Er stellt ihr Fragen. Er macht ihr Komplimente. Das ist schön. Aber dann will Alex Fotos. Und andere Sachen, die sie eigentlich nicht machen möchte. Wie kommt sie da wieder raus?

„Cybergroomer“ wie Alex kontaktieren im Internet gezielt Minderjährige und junge Erwachsene, binden sie emotional an sich, um sie dann zu Nacktfotos, sexuellen Handlungen oder Treffen zu überreden.

Sophies Geschichte wird realitätsnah ohne mahnenden Zeigefinger erzählt. Junge Menschen mit Beeinträchtigung können die Geschichte in Einfacher Sprache selbst lesen. Tipps für junge Betroffene sowie Fragen zum Geschichtentext unterstützen das Verständnis. Ein Online-Informationsteil und ein Internetvertrag runden das Buch ab.

Zwei Bücher, die nicht gegensätzlicher sein könnten.

„Mit Freunden chatten?“

Eine in einfacher Sprache geschriebene Geschichte über den Verlauf und die Gefahren beim Chatten. Hervorragend geeignet, um mit Kindern schon sehr früh über das Thema zu sprechen.

Das zweite Buch, ebenfalls aus dem Reinhardt Verlag: „**Sozial-emotionale Entwicklung mit Lernleitern**“ (Sehen Sie hierzu Seite 26) hat nun beim besten Willen nichts von einfacher Sprache.



Im Gegenteil auch nach intensivem Querlesen kann ich nicht entscheiden, ob es seinen Zweck erfüllt. Und ich bin stolz darauf auch kompliziertere Medizintexte lesen zu können.

Rezension von Ute Erve



JUVE MUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und
Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

JUVE MUS e. V.
Geschäftsstelle
Brückenstraße 25

56220 Urmitz

oder per Fax 0 26 30 - 98 97 17

JUVE MUS E.V. AUFNAHMEANTRAG

☐ Ich / wir möchte(n) Juvemus (Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V. Koblenz) beitreten.

Die Mitgliedschaft gilt für ein Kalenderjahr, unabhängig vom Datum des Eintritts.
Der Jahresbeitrag beträgt ab 1. Januar 2020:

- Hauptmitglied mit Stimmberechtigung und gleichzeitiger Familienmitgliedschaft 40,00 EUR
- Familienangehörige mit Stimmrecht 20,00 EUR
- Junge Erwachsene vom 18. bis zum vollendeten 27. Lebensjahr 20,00 EUR

Der Beitrag wird innerhalb eines Monats nach Eintritt bzw. am Anfang des neuen Jahres für das Folgejahr per Lastschrift eingezogen. Der Mitgliedsbeitrag beinhaltet den Bezug der Juvemus Zeitschrift, Teilnahme an den Selbsthilfegruppen und einem reduzierten Eintrittspreis bei Juvemus-Veranstaltungen.

Anrede*: _____ Titel: _____

Nachname*: _____ Vorname(n)*: _____

Geb.Datum*: _____ Familienmitgliedschaft*: Ja ☐ Nein ☐

Straße* _____ PLZ, Ort* _____

Telefon*: _____ Handy: _____

E-Mail* _____

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!!

Wir weisen gemäß §33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und -betreuung die auf dieser Beitrittserklärung angegebenen personenbezogenen Daten in elektronischer Form gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereins an und erkläre mich mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der hier angegebenen personenbezogenen Daten durch den Verein Juvemus e.V. zur Mitgliederverwaltung und -betreuung mittels elektronischer Datenverarbeitung einverstanden. Die Weitergabe der Daten an Dritte ist ausgeschlossen.

Datum*: _____

Unterschrift*: _____

ERTEILUNG EINER EINZUGS- ERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE05ZZZ00000136358

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Verein Juvemus e.V. bis auf Widerruf, den Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber*: _____

Bank*: _____

IBAN*: _____

BIC: _____

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!!

Datum*: _____

Unterschrift*: _____

JAHRESABONNEMENT DER JUVE MUS-VEREINSZEITSCHRIFT

☐ Hiermit bestelle(n) ich/wir das Jahresabonnement von JUVE MUS.

Name / Familie* _____

Vorname(n)* _____

Straße* _____

PLZ, Ort* _____

Telefon, Telefax* _____

JUVE MUS erscheint zweimal jährlich als Download-PDF, im Frühjahr und im Herbst. Das Jahresabonnement (Download) kostet 11 EUR. Aus organisatorischen Gründen können wir nur die Zahlung über Einzugsermächtigung anbieten. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE05ZZZ00000136358)

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Verein Juvemus e.V. bis auf Widerruf, den Beitrag von 11 Euro jährlich von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen. Das Abo kündigen kann/können ich/wir jeweils zum Jahresende.

Kontoinhaber*: _____

Bank*: _____

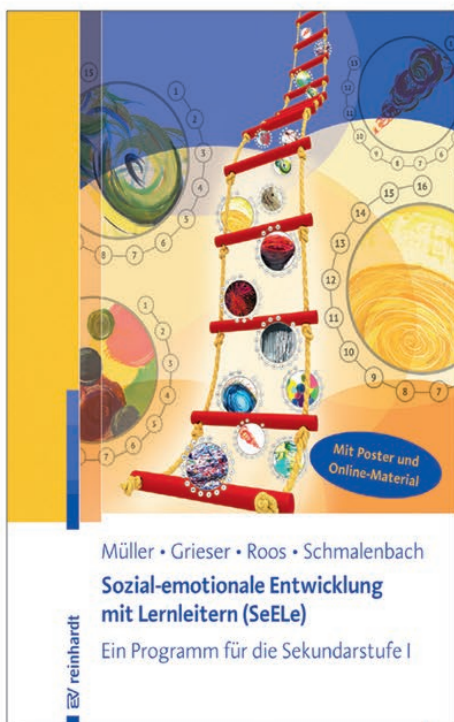
IBAN*: _____

BIC: _____

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!!

Datum*: _____

Unterschrift*: _____



Gemeinsam die Lernleiter erklimmen!

- für den Regel- und Förderschulunterricht
- umfangreiches Material zum Download
- wird individuellen Bedürfnissen gerecht

SeEle steht für sozial-emotionale Entwicklung mit Lernleitern und wurde entwickelt, um das sozial-emotionale Lernen für die Sekundarstufe I zu unterstützen. Mit einem anschaulich gestalteten Plan werden Schülerinnen und Schüler durch die abwechslungsreichen Aktivitäten geführt, die sie in ihrem eigenen Rhythmus und auf ihrem individuellen Lernniveau – egal, ob in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit – bearbeiten können. In 16 Meilensteinen mit je 15–17 Aktivitäten werden in diesem evaluierten Programm vielfältige Themen behandelt: Kooperation, Kommunikation, Biografie, das Erkennen, der Ausdruck und der Umgang mit unterschiedlichen Emotionen, Beziehungen, Konflikte sowie Sexualität.

Thomas Müller/Anja Grieser /
Stefanie Roos/Christine Schmalenbach
**Sozial-emotionale Entwicklung
mit Lernleitern (SeEle)**
Ein Programm für die Sekundarstufe I
Mit einem Poster und umfangreichen
Online-Material.
2022. 84 Seiten. 5 Abb. 19 Tab. DIN A4.
(978-3-497-03142-9) kt
€ [D] 26,90 / € [A] 27,70

Die AutorInnen

Prof. Dr. phil. habil. **Thomas Müller** lehrt und forscht als Akademischer Oberrat am Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen an der Universität Würzburg.

Anja Grieser, Erbach, Sonderpädagogin im Förderschuldienst, entwickelt aktivitätsorientierte Materialien für Kinder und Jugendliche mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf.

Prof. Dr. phil. **Stefanie Roos** ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Förderpädagogik („Lernen“) an der Universität Siegen.

Prof. Dr. phil. **Christine Schmalenbach** ist Juniorprofessorin für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernen/emotional-soziale Entwicklung an der Universität Hamburg.

InteressentInnen

Lehrkräfte für die Sekundarstufe I, insb. FörderlehrerInnen, SonderpädagogInnen

reinhardt
www.reinhardt-verlag.de
info@reinhardt-verlag.de

Ebenfalls zum Thema erhältlich:



Lori A. Roggman / Gina A. Cook /
Mark S. Innocenti / Vonda Jump Norman /
Katie Christiansen / Sheila Anderson
Piccolo™-Manual
Einschätzung von Eltern-Kind-Interaktionen
Mit zahlreichen Tabellen.
(Beiträge zur Frühförderung interdisziplinär, 24)
2022. 127 Seiten.
(978-3-497-02768-2) kt
€ [D] 39,90 / € [A] 41,10



Thomas Müller
Kinder mit auffälligem Verhalten unterrichten
Fundierte Praxis in der inklusiven Grundschule
2., aktualisierte Auflage 2022.
142 Seiten. 6 Abb. 1 Tab.
Innenteil zweifarbig.
(978-3-497-03161-0) kt
€ [D] 25,90 / € [A] 26,70

PRESSEMITTEILUNG

Feierliche Überreichung der Urkunde für Selbsthilfefreundlichkeit in der Mittelrhein-Klinik

Am 28.10.2021 fand die feierliche Überreichung der Urkunde „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik“ in der in der Mittelrhein-Klinik statt. Als erste Rehabilitationsklinik der Rentenversicherung Rheinland-Pfalz und als dritte Rehabilitationsklinik insgesamt in Rheinland-Pfalz erhielt die Mittelrhein-Klinik diese Auszeichnung.

Direktor Charles Hall, stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz sprach in seiner Eröffnungsrede den anwesenden Repräsentanten der mit der Mittelrhein-Klinik kooperierenden Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfekontaktstelle Mainz Dank und Anerkennung aus.

„Durch die Angebote der Selbsthilfegruppen kann das während der Prävention oder Rehabilitation erlernte Wissen und Verhalten auch im Anschluss weiter gefestigt werden und führt so auch zu noch nachhaltigeren Ergebnissen“, erläuterte er.

Die 3. Beigeordnete der Stadt Boppard, **Margit Gronen**, die in Vertretung von **Jörg Hasen-eier**, Bürgermeister der Stadt Boppard, teilnahm, **Dietmar**

Tuldi, Kreisbeigeordneter des Landkreises Rhein-Hunsrück sowie **Andreas Nick**, der Ortsvorsteher von Bad Salzig, gratulierten in ihren Grußworten zu der Auszeichnung und hoben die Bedeutung der Mittelrhein-Klinik als zertifizierte Gesundheitseinrichtung für Boppard-Bad Salzig und den Landkreis hervor.

Elfi-Gül Hollweck, Leiterin der Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe in Mainz erinnerte daran, dass die Mittelrhein-Klinik bereits vor Beginn ihres Weges zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ in vielen Bereichen selbsthilfefreundlich gewesen sei.

Ines Krahn, Netzwerkkoordinatorin und Geschäftsführung des Netzwerks Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen zeigte sich begeistert über das große Engagement der Mittelrhein-Klinik hinsichtlich der Selbsthilfe. „Man merkt“, so Ines Krahn, „dass die Mittelrhein-Klinik vom Selbsthilfegedanken durchdrungen ist“ und sprach große Anerkennung für das Wirken in der Kooperation mit den Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfekontaktstelle in Mainz aus.

Dr. Matthias Rudolph, Ärztlicher Direktor der Mittelrhein-Klinik, stellte die Mittelrhein-Klinik als Zentrum für Prävention und Rehabilitation vor und erläuterte, warum die Klinik die Selbsthilfe fördert. Er zeigte die Entwicklung und Perspektiven der Selbsthilfe und Perspektiven der Selbsthilfe

auf und hob hervor, dass Selbsthilfe den Betroffenen helfe, mündige Patienten zu werden.

Melanie Mayeh, Sozialarbeiterin und Selbsthilfebeauftragte in der Mittelrhein-Klinik, stellte den Weg der Klinik zum Zertifikat dar und erläuterte, wie die Integration der Selbsthilfe in der Klinik umgesetzt wird.

Im Anschluss an die Feierstunde fand bei einem Imbiss reger Austausch zwischen allen Mitwirkenden und Gästen statt, die Selbsthilfegruppen/-organisationen präsentierten auf Büchertischen ihre Gruppen mit Flyern, Broschüren und Infomaterial.

Selbsthilfegruppen, die an einer Kooperation mit der Mittelrhein-Klinik interessiert sind, wenden sich an die Selbsthilfe-beauftragte Melanie Mayeh, Telefon 06742 608-725.

Pressemitteilung



Feierliche Überreichung der Urkunde für Selbsthilfefreundlichkeit in der Mittelrhein-Klinik
Boppard-Bad Salzig, 2022-11-25

Am 28.10.2021 fand die feierliche Überreichung der Urkunde „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik“ in der in der Mittelrhein-Klinik statt. Als erste Rehabilitationsklinik der Rentenversicherung Rheinland-Pfalz und als dritte Rehabilitationsklinik insgesamt in Rheinland-Pfalz erhielt die Mittelrhein-Klinik diese Auszeichnung.

Direktor Charles Hall, stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz sprach in seiner Eröffnungsrede den anwesenden Repräsentanten der mit der Mittelrhein-Klinik kooperierenden Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfekontaktstelle Mainz Dank und Anerkennung aus. „Durch die Angebote der Selbsthilfegruppen kann das während der Prävention oder Rehabilitation erlernte Wissen und Verhalten auch im Anschluss weiter gefestigt werden und führt so auch zu noch nachhaltigeren Ergebnissen“, erläuterte er.

Die 3. Beigeordnete der Stadt Boppard, Margit Gronen, die in Vertretung von Jörg Haseneier, Bürgermeister der Stadt Boppard, teilnahm, Dietmar Tuldi, Kreisbeigeordneter des Landkreises Rhein-Hunsrück sowie Andreas Nick, der Ortsvorsteher von Bad Salzig, gratulierten in ihren Grußworten zu der Auszeichnung und hoben die Bedeutung der Mittelrhein-Klinik als zertifizierte Gesundheitseinrichtung für Boppard-Bad Salzig und den Landkreis hervor.

Elfi-Gül Hollweck, Leiterin der Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe in Mainz erinnerte daran, dass die Mittelrhein-Klinik bereits vor Beginn ihres Weges zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ in vielen Bereichen selbsthilfefreundlich gewesen sei.

Ines Krahn, Netzwerkkoordinatorin und Geschäftsführung des Netzwerks Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen zeigte sich begeistert über das große Engagement der Mittelrhein-Klinik hinsichtlich der Selbsthilfe. „Man merkt“, so Ines Krahn, „dass die Mittelrhein-Klinik vom Selbsthilfegedanken durchdrungen ist“ und sprach große Anerkennung für das Wirken in der Kooperation mit den Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfekontaktstelle in Mainz aus.

Dr. Matthias Rudolph, Ärztlicher Direktor der Mittelrhein-Klinik, stellte die Mittelrhein-Klinik als Zentrum für Prävention und Rehabilitation vor und erläuterte, warum die Klinik die Selbsthilfe fördert. Er zeigte die Entwicklung und Perspektiven der Selbsthilfe auf und hob hervor, dass Selbsthilfe den Betroffenen helfe, mündige Patienten zu werden.

Melanie Mayeh, Sozialarbeiterin und Selbsthilfebeauftragte in der Mittelrhein-Klinik, stellte den Weg der Klinik zum Zertifikat dar und erläuterte, wie die Integration der Selbsthilfe in der Klinik umgesetzt wird.

Im Anschluss an die Feierstunde fand bei einem Imbiss reger Austausch zwischen allen Mitwirkenden und Gästen statt, die Selbsthilfegruppen/-organisationen präsentierten auf Büchertischen ihre Gruppen mit Flyern, Broschüren und Infomaterial.

Selbsthilfegruppen, die an einer Kooperation mit der Mittelrhein-Klinik interessiert sind, wenden sich an die Selbsthilfebeauftragte Melanie Mayeh, Tel. 06742 608-725.



JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und
Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

Vorankündigung Mitgliederversammlung des Juvemus e.V.

Liebe Mitglieder

Hoffentlich werden wir Sie bald wieder persönlich zu unserer diesjährigen
Mitgliederversammlung begrüßen dürfen.

Weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig.

***Leserbriefe
sind uns sehr
willkommen!***



Senden Sie diese
entweder per Post
an die Adresse der
Geschäftsstelle
oder per E-Mail an
leserbrief@juvemus.de

**Wir freuen uns auf
Ihre Post!**